

# Journal **graz**

Persönlich Engagiert Tatkraftig Strebig Lesbar



Exklusive Idee:

Fürsten Stub'n

im Weinkeller im

Wohnpark Gösting

Jahrgangswein fürs Jubiläum

# Nebensache: Sportskanone. Hauptsache:

Mach den ersten  
**Schritt**

**www.machdenerstenschritt.at**

Eine Aktion von

**Bundesministerium  
Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Konsumentenschutz**

**Bundesministerium  
Öffentlicher Dienst  
und Sport**



Anzeige

**Zu unserem Titelfoto:** Den Geburtstag oder ein Jubiläum feiern und dazu einen Wein genießen, der im Jahr der Geburt oder des Ereignisses geerntet wurde – eine originelle und exklusive Idee, die man in der Fürsten Stub'n im Weinkeller im Wohnpark Gösting umsetzen kann. Der Wein am Titel vom Weingut Erwin Sabathi, der Sauvignon Blanc – Ried Pössnitzberg Kapelle 2015, ist eine Weltensation. Er ist einer der höchstbewerteten Sauvignon Blanc der ganzen Welt. (Seite 13)

## Inhalt

|                                                                                                          |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Frühstücksgast SPÖ-Landesgeschäftsführer Günter Pirker:<br>Die Demokratie beginnt in den Gemeinden ..... | 4,5   |
| 70. Steirischer Bauernbundball:<br>Gabalier rockt „sauquat“ am Bauernbundball .....                      | 6,7   |
| Abgeordnetenkonferenz:<br>Steiermark - wir sind das Land der Talente .....                               | 8,9   |
| FPÖ-Klubobmann Stefan Hermann im Interview:<br>Ich bin kein Dampfplauderer .....                         | 20-21 |
| Altbürgermeister Alfred Stingl:<br>80 Jahre und kein bisschen leise .....                                | 24,25 |
| Malwerkstatt Graz:<br>Sie machen was sie wollen .....                                                    | 36,37 |
| Impressum .....                                                                                          | 47    |



**DER JEEP RENEGADE AB € 17.000,-\***  
INKL. 4 JAHRE JEEP GARANTIE!

**Jeep**  
THERE'S ONLY ONE

Gesamtverbrauch: 4,8 – 7,3 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 127 – 173 g/km.  
Symbolfoto Stand 01/2019. \*Unver. empf. Aktionspreis inkl. Modellbonus, Händlerbeteiligung und € 1.700,- Modellabnahmegeld. Finanzierungsbonus von der FCA Bank GmbH. Freiblebendes Angebot gültig bis 31.03.2019. Bankübliche Bonitätskriterien. Wohnsitz/Beschäftigung in Österreich. Nicht kumulierbar mit anderen Finanzierungsaktionen. 12 Jahre Neuwahrgarantie und 2 Jahre Jeep Care mit Fahrerassistenz von 120.000 km. Jeep, ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

**PAPPAS**

**Pappas Steiermark GmbH**  
Wagner-Biro-Str. 131  
8020 Graz  
Tel. 0316/6076-777

**Knaufstr. 3, 8940 Liezen**  
Tel. 03612/24465-0  
info.liezen@pappas.at

**FCA BANK**  
Austria

Liebe  
Leserinnen,  
liebe  
Leser!



## 2019 ist ein Jubiläumsjahr

Willkommen im Jahr 2019, das im Unternehmen Journal Graz einen weiteren Meilenstein setzt. Wir blicken heuer auf 30 Jahre gedruckte Tatsachen zurück und bilanzieren mit großem Stolz, dass wir es in drei Jahrzehnten geschafft haben, großen Konkurrenten und kleinen Mitbewerbern erfolgreich Paroli bieten zu können. Das ist mit einem schlanken, höchst engagierten Team gelungen, aber ganz speziell mit meiner Waltraud an der Spitze, die es wie keine andere versteht, Menschen – Leser und Inserenten – für unser Produkt „Journal Graz“ zu begeistern. Ich traue mich zu behaupten, dass wir mit unserem Monatsmagazin eine Marktnische gefunden haben, weil wir die Nähe zu den Menschen im Steirerland praktizieren, weil wir die Nabelschau ignorieren, die selbst ernannte VIP zelebrieren, und auch Politik als das Miteinander von Menschen verstehen, dem wir viel Platz bieten. Unabhängig von Couleurs oder sonstigen Befindlichkeiten. Natürlich blicken wir beim Jubiläum „30 Jahre Journal Graz“ auch ganz intensiv in die Zukunft, die nachhaltig von der Digitalisierung geprägt sein wird. Wir alle im Zeitungsverbund stellen uns die Frage: Welche Chancen haben gedruckte Botschaften auf Märkten, die von sozialen Netzwerken geprägt werden, die weitaus schnellere Informationsflüsse garantieren, wie träge Druckstraßen? Wenn ich jetzt zu behaupten wage, dass die Menschen auch in den nächsten Jahrzehnten auf das Papier auf dem Frühstückstisch setzen, dann könnte man das vielleicht als Selbstüberschätzung abtun. Aber ich darf Markus Mair, Vorstandsvorsitzender der Styria-Gruppe und seit Mitte 2018 Präsident des Verbands Österreichischer Zeitungen, aus seinem letzten Interview in der Kleinen Zeitung zitieren. Auf die Frage, wo die so oft totesagte Printzeitung in zehn Jahren steht, hat er geantwortet: „Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es sie dann noch geben wird. Gedruckter Inhalt auf Papier lässt sich, wenn man will, ewig aufbewahren, das hat eine Wertigkeit. Nicht von ungefähr drucken auch digitale Unternehmungen, von „ichkoche.at“ bis zu Dieter Mateschitz „Red Bulletin“, Magazine auf Papier. Man kann damit Dinge anders weitergeben. Wir sollten uns also weniger mit der hellseherischen Frage beschäftigen, ob wir in ein paar Jahren noch Printzeitungen haben, sondern damit, wie sie dann aussehen sollen. Das ist die Kernfrage.“ So gesehen werden auch wir im Jubiläumsjahr noch akribischer an Inhalten feilen, noch mehr Nähe zu den Menschen praktizieren, uns nicht als Meinungsmacher aufspielen, sondern das jenen Menschen überlassen, die in unserem Land viel bewegen. Wir werden sie auch heuer zu Interviews bei einem Frühstück bitten, um mit ihnen in unkomplizierter Umgebung zu plaudern und ihnen dabei auch das eine oder andere Geheimnis zu entlocken. Nicht aus Sensationsgier, sondern um auch als kleines Medium zu beweisen, dass man uns ernst nimmt und auch große Kapitäne durchaus bereit sind, aus dem Nähkästchen zu plaudern. So gesehen freuen wir uns auf ein Jubiläumsjahr, das viele Überraschungen bieten wird.

Iher Fritz Pertzl



**GÜNTER PIRKER**  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRER DER  
STEIRISCHEN SPÖ

Im Oktober des Vorjahres wurde Günter Pirker als Landesgeschäftsführer der steirischen SPÖ von Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer aus Wien heim in die Steiermark geholt. Pirker will die Menschen für die Politik im Allgemeinen und die Sozialdemokratie im Besonderen begeistern.

Seit 100 Tagen ist der neue Geschäftsführer der steirischen SPÖ, Günter Pirker, im Amt. Der 59 Jahre alte gebürtige Fohnsdorfer hat seine politische Karriere als Betriebsrat in seinem Heimatort bei Siemens gestartet, ging dort in die Kommunalpolitik und ist seit 1995 Teil der Wahlkampforganisation der SP Steiermark.

Folgerichtig sieht sich Pirker als Wahlkampfmotor für die planmäßig im nächsten Jahr anstehenden Gemeinderats- und Landtagswahlen. „Ich sehe meine Aufgabe darin, die rund 7.000 SP-Kandidaten in den Gemeinden zu begeistern“, versichert Pirker. Die Kommunalpolitik, so der SP-Geschäftsführer, sei nach wie vor der erste Schritt in die Politik. „Dort, in den Kommunen, wird Demokratie mit Leben erfüllt. Kommunalpolitik ist sozusagen die Grundschule der Demokratie“, ist Pirker überzeugt.

Entsprechend stolz ist er darauf, dass „die SPÖ in allen 287 steirischen Gemeinden als Organisation gut aufgestellt“ sei. Gerade in vielen kleineren Orten sei dies gar nicht so selbstverständlich. „Menschen zu finden, die sich politisch engagieren, sie dafür zu begeistern und sie in ein Team zu integrieren, das ist eine ganz besonders lohnende und sehr große Aufgabe.“

Ein Anreiz dafür soll das neue „Bürgerpraktikum“ sein, das die SPÖ anbietet. Pirker: „Dabei kann sich jeder interessierte Gemeindebürger ganz unkompliziert bei uns melden, um einmal hinter die Kulissen der Arbeit eines Kommunalpolitikers zu blicken.“ Für eine begrenzte Zeit, meist einige Wochen, können die „Praktikanten“ dann die Gemeindepolitiker auf Termine begleiten oder an Sitzungen teilnehmen. „Wir brauchen Menschen die sich fragen: ‚Was kann ich für die Gesellschaft tun?‘ und nicht: ‚was kann die Gesellschaft für mich tun?‘ Diese engagierten Persönlichkeiten wollen wir damit ansprechen“, erläutert Pirker das Ziel des Projektes.

Der neue Geschäftsführer hat sich auch vorgenommen, bis 2020 mindestens 2020 neue Mitglieder für die steirische SPÖ anzuwerben. Derzeit sind rund 25.000 Menschen

# Die Demokratie beginnt in den Gemeinden

in der Steiermark Mitglied der Sozialdemokraten. „Die Rekrutierung wird funktionieren“, ist sich Pirker sicher. Gerade in Wahlzeiten seien die Menschen politisch besonders sensibilisiert. Häufig sei nach einer kontroversen Politikdebatte im Fernsehen ein Anstieg bei den Parteibeiträgen erkennbar. „Aber am häufigsten passiert das natürlich nach wie vor nach einem persönlichen Gespräch.“ Die türkis-blaue Regierung im Bund sei ebenfalls ein Impuls, warum Menschen der SPÖ beitreten, stellt Pirker fest. „Durch die zunehmende Polarisierung setzen sich die Menschen stärker mit politischen Themen auseinander.“

„Die Steiermark ist ein wunderbares Land zum Leben. Es ist unsere Aufgabe sicherzustellen, dass auch unsere Enkelkinder die Schönheit dieses Landes genießen können, Arbeit finden und ein gutes und erfülltes Leben führen können.“

Günter Pirker

Für die nächste Zeit hat sich die steirische SPÖ mehrere Generalthemen verordnet. Neben den wichtigen Bereichen leistbares Wohnen, Umweltschutz und Sicherung einer guten Pflege für alle steht auch die Digitalisierung im Fokus. „Klar ist die Digitalisierung als Thema oft sperrig, aber man muss sich dieser Problematik stellen – denn Digitalisierung passiert jetzt und heute und wird die Arbeitswelt, wie wir sie kennen, in eineinhalb Jahrzehnten völlig umkrempeln. Die Steiermark ist ein wunderbares Land zum Leben. Es ist unsere Aufgabe sicherzustellen, dass auch unsere Enkelkinder die Schönheit dieses Landes genießen können, Arbeit finden und ein gutes und erfülltes Leben führen können.“

Die Arbeit in der Landesgeschäftsführung ist für Günter Pirker nichts Neues. Seit 2006 war er als Geschäftsführer des Gemeindevertreterverbandes GVV auch stellvertretender Geschäftsführer der steirischen SPÖ. Derzeit

übt er beide Geschäftsführungen parallel aus. Für die bevorstehenden Wahlen ergeben sich natürlich viele Überschneidungen, die so perfekt genutzt werden können.

Vor seinem Amtsantritt als Geschäftsführer war der Obersteirer knapp ein Jahr lang für den früheren SP-Chef Christian Kern in der Parteizentrale in Wien tätig. „Kern hat die Organisation komplett umgebaut und wollte dafür jemanden, der nicht in die Strukturen in der Löwelstraße integriert war“, erzählt Pirker. Er wäre übrigens ganz gern in Wien geblieben, aber der steirische SP-Chef Michael Schickhofer habe zu ihm gesagt: „Stammspieler müssen nach Hause“.

Privat geht Pirker gerne auf Reisen, vor allem in fremde Städte und da vor allem nach Berlin. „Als ich diese Stadt das erste Mal besucht habe, war es Liebe auf den ersten Blick. Ich habe dort in inzwischen auch wirklich gute Kontakte zur SPD.“

Am besten gefällt dem Steirer in der deutschen Hauptstadt die berühmte Lebensmittelabteilung des Kaufhauses des Westens KaDeWe: „Dort gibt es auf 5.000 Quadratmeter kulinarisch die ganze Welt auf einem Fleck.“ Hintergrund dieser Begeisterung ist die Tatsache, dass Pirker leidenschaftlicher Koch

ist. „Ich habe viele Kochkurse besucht, aber leider komme ich nur selten dazu, mich selbst an den Herd zu stellen.“ Eine echte Rindsuppe und das perfekte Steak sind seine Spezialitäten.

Die karge Freizeit widmet der SP-Geschäftsführer vor allem seinen drei Enkeln: „Es gibt Termine mit meinen Enkelkindern, da kann anliegen was will, da haben sie absolute Priorität.“ Wenn daneben noch Zeit bleibt, stehen Schifahren im Winter und seit kurzem Radfahren in der warmen Jahreszeit auf dem Programm.

Zwei Dinge kann Pirker nicht ausstehen. „Das eine ist, wenn Menschen demotiviert sind, grundsätzlich nur die Probleme sehen und nicht die Lösungen. Da werde ich nervös. Wenn jemand für ein Thema brennt, dann setzt das positive Kräfte frei. Natürlich ist es auch Aufgabe einer Führungskraft, das zu fördern.“ Was bei ihm ebenfalls gar nicht gehe, sei Illoyalität: „Man kann über alles reden, aber hinterrücks agieren akzeptiere ich nicht.“

Seine Lieblingsfarbe, so Pirker, sei rot. „Das ist übrigens überhaupt nicht politisch bedingt“, schmunzelt der SP-Landesgeschäftsführer.



Frühstücksgast Günter Pirker im Gespräch mit Waltraud Pertzl

# Gabalier rockt „sauguat“ auf dem Bauernbunball

Der Bauernbunball mit Andreas Gabalier – einen größeren Publikumsmagnet kann man sich wohl kaum denken. Kein Wunder, dass heuer wieder mehr als 16.000 Gäste in der Grazer Stadthalle erwartet werden.

Der eine ist der größte Ball Europas, der andere füllt mit seinen Songs ganze Stadien. In Graz findet am 1. März zusammen, was zusammen gehört: Superstar Andreas Gabalier geigt heuer am Bauernbunball auf. 30 Minuten lang wird der Volksrock bei den mehr als 16.000 Gästen im Messecenter die Halle zum Kochen bringen.

Möglich wurde der Auftritt durch die langjährige Freundschaft, die Ball-Organisator und Bauernbunballdirektor Franz Tonner mit Gabalier verbindet. Der Volksrock hat seine Karriere 2009 quasi am Bauernbunball begonnen. Tonner erinnert sich: „Mir wurde damals von ORF-Steiermark-Musikchef Bernd Pratter der noch wenig bekannte Sänger vorgeschlagen. Wenn er nichts kostet, darf er auftreten, war meine Antwort.“ Gabalier spielte und sang gratis. Er hatte ganze zwei Lieder im Gepäck, die er wiederholte, weil die Ballbesucher begeistert Zugaben verlangten – ein Superstar war geboren. „Trotz des gewaltigen Erfolges hat Andreas Gabalier nie den Boden unter seinen Füßen verloren und fühlt sich immer noch der Natur, der Heimat und der Bauernschaft verbunden“, lobt Tonner seinen Freund.

Zum Zehn-Jahres-Jubiläum dieses Auftritts wird der Volksrock heuer beim 70. Bauernbunball wieder unentgeltlich auf-

spielen. Gabalier: „Damals glaubte Bernd Pratter an mich und Tonner schenkte ihm und mir sein Vertrauen. Denn als No-Name-Künstler auf der Hauptbühne vor tausenden Gästen spielen zu dürfen, nur zwei Lieder im Repertoire zu haben und trotzdem erfolgreich zu sein, das werde ich nie vergessen. Genau deshalb werde ich wieder mein Bestes geben.“

Der Volksrock wird relativ früh auf der

**„Dies ist nun mein 20. Ball als Direktor, und ich bin immer wieder erstaunt und stolz, welch wichtiger Wirtschaftsfaktor der Ball für die Steiermark, Graz und unsere Bauern ist!“**

*Direktor DI Franz Tonner  
Steirischer Bauernbunball*

Bühne stehen – nämlich ab 21:30 Uhr. „Weil ich danach selbst noch ordentlich feiern will“, lacht Gabalier. Für ihn ist es der Ball der Bälle: Ich werde mit meinem Freund Franz Tonner feiern, bis die Sonne aufgeht. Der Bauernbunball ist ein Treffpunkt für

meinen Freundeskreis, die werde ich am 1. März wieder einmal treffen können.“

Der 70. Bauernbunball steht unter dem Motto „Sauguat“. Dieses ist zweideutig, schmunzelt der Bauernbunballdirektor. „Zum einen ist die Schweinebranche bei uns in der Steiermark eine sehr starke Säule der Landwirtschaft, zum anderen wollen wir, dass sich unsere Besucher sauguat bei uns fühlen und so Stadt und Land wieder näher zusammenrücken.“

Damit das gelingt, wird bei der Kulinarik Wert auf Regionalität gelegt. Tonner: „Wein und Bier kommen ebenso aus der Steiermark wie das Kernöl, das Rindfleisch vom Murboden Rind oder das Wozschwein aus der Südsteiermark. Sogar der Wodka kommt aus Bruck.“ Für Agrarlandesrat und Bauernbunballmann Hans Seitinger ist „der Bauernbunball eine großartige Möglichkeit, mit gutem Beispiel voran zu gehen und heimische Produkte zu verwenden. Wir unterstützen damit unsere Bäuerinnen und Bauern“. Erstmals wird es auf der Ball-Speisekarte einen Burger geben, natürlich echt steirisch. Der BB19 wurde eigens für den Ball kreiert und wird im Erdäpfelbrot serviert.

Sauguat ist auch das Unterhaltungsprogramm am Bauernbunball. Neben Andreas Gabalier sorgen das Auftanzen mit seinem



Bauernbunballdirektor Franz Tonner mit Publikumsmagnet Andreas Gabalier

Bruder Willi und der Landjugend aus allen steirischen Bezirken sowie der landwirtschaftlichen Fachschulen genauso dafür, dass es am Ball nicht eine Sekunde langweilig wird. Außerdem mit dabei: die Schuhplattlergruppe „D'Oberlander z'Frohnleiten Schuhplattler“. Melissa Naschenweng, die zwar aus Kärnten kommt, aber mit ihrem Markenzeichen – einer pinkfarbenen Steirischen Harmonika – die Herzen der Schlagerfans im ganzen deutschsprachigen Raum erobert hat, spielt auf, auch die „Draufgänger“ begeistern mit ihrer coolen Mischung aus Rock'n'Roll, Volksmusik und Anleihen bei den Blues-Brothers. EGON7 rockt die Bühne mit Songs aus den verschiedensten Musikrichtungen – von den 1970ern bis heute. Ebenfalls mit dabei sind die Showband Smash und Marc Pircher mit seiner Harmonika. Fünf DJs – Harris & Ford, Rene Rodriguez, Steve Deckard und Peter Wurzing – heizen dem Publikum ein.

Weil der Bauernbunball nichts ohne Tracht wäre, ist eine Trachtenschau des Steirischen Heimatwerkes mit Spielern von SK Sturm einer der Höhepunkte des Abends. Anlässlich des 160. Todestages von Erzherzog Johann, der die steirische Tracht nachhaltig geprägt hat, werden unter anderem auch der

Steirische Gehrock und das Anna-Plochl-Dirndl zu sehen sein.

Für die steirische Wirtschaft ist der Bauernbunball ebenfalls sauguat: Fast fünf Millionen Euro Umwegrentabilität wird durch das Großereignis generiert. „Wir haben vor einiger Zeit vom Campus 02 erheben lassen, welchen Wirtschaftsfaktor unser Ball darstellt, schildert der Bauernbunball-Direktor. „1,4 Millionen Euro setzt allein die Bekleidungsbranche durch uns um, Graz hat 2.600 zusätzliche Nächtigungen und dann kommen noch die Umsätze von Friseuren, Busunternehmen und Taxifahrern dazu. Auch Tanzschulen, Technikfirmen, Musikgruppen und viele mehr profitieren vom Bauernbunball.“ Den großen Umsatz mit Trachten führt Tonner nicht zuletzt auf Gabalier zurück: „Dafür kann man sicher Andreas mitverantwortlich machen, denn von seinem ersten Auftritt weg war der Boom enorm.“

Für Franz Tonner ist der diesjährige Bauernbunball auch ein persönliches Jubiläum: zum 20. Mal organisiert er das größte Fest der Landwirtschaft. Für den Bauernbunball-Direktor beginnt der Balltag am Vormittag in der Stadthalle, um den Aufbau zu überwachen. „Am nächsten Morgen bin ich dann der Letzte, der den Ball verlässt.“

## 70. steirischer Bauernbunball

Freitag, 1. März 2019  
Messecongress Graz  
Höhepunkte und Fakten

### HÖHEPUNKTE

- Auftanz mit Willi Gabalier und den landwirtschaftlichen Fachschulen
- Auftanz mit Claudia Eichler und der Landjugend aus allen Bezirken
- Trachtenschau des Steirischen Heimatwerkes mit SK Sturm-Spielern
- Schuhplattlergruppe „D'Oberlander z'Frohnleiten Schuhplattler“
- Ursprung Bike Trial Team
- Offenes Volkstanz mit der ARGE Volkstanz
- Jungbauernkalender-Casting 2019 ... und vieles andere mehr

### ZAHLN ZUR KULINARIK

- 2000 Hendl
- 3000 Kilogramm Schweinefleisch
- 4,5 Tonnen Getreide
- 1600 Kilo Erdäpfel
- 5000 Paar Frankfurter
- 500 Kilo Kürbiskerne
- 1000 Kilo Rindfleisch
- 4000 Teller Vogerlsalat mit Käferbohnen
- 6000 Stück steirische Äpfel
- Wertschöpfung für die Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren: 1 Million Euro

### ZAHLN ZUR LOGISTIK

- 40.000 Quadratmeter Ballareal
- 1.200 Akteure und Helfer
- 3.000 Blumen und Dekorpflanzen
- 75.000 Gläser
- 20.000 Teller
- 7 Sattelschlepper Licht- und Tontechnik
- 2500 Scheinwerfer
- 70 Kilometer Kabel
- 13.000 Quadratmeter Holz

Einlass: 18.30 Uhr  
Eröffnung: 20.00 Uhr  
Dresscode:

Tracht oder Abendkleidung  
[www.bauernbunball.at](http://www.bauernbunball.at)



Fotos: Monika Winer, Perti



## ENTSPANNT IN GRAZ

### SPEZIALAUFGÜSSE

Jeden Monat über 40 verschiedene Spezialaufgüsse  
Täglich zwischen 11 und 20 Uhr  
Kulinarisch: Vino, Schokolade, Johannisbeere ...  
Pflegend: Lavendel, Mandelblüten, Rosenblüten ...  
Entspannend: Klangreise, Meridiana ...

### AUSTER WELLNESSBAD IN BEWEGUNG

Yoga: Freitags ab 17.45 Uhr  
Qigong: Mittwochs ab 18.45 Uhr

Freizeit Graz GmbH  
Janzgasse 21 | 8020 Graz  
Tel. +43 316 887-3379  
holding-graz.at/austerwellnessbad



Das Land kann nur erfolgreich sein, wenn es in Ausbildung, Bildung, Forschung und Entwicklung investiert. Dieses Bekenntnis legte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bei der Abgeordnetenkonferenz der steirischen ÖVP in Bad Gleichenberg ab.

„Land der Talente. Zukunftsreich“ war dementsprechend auch das Motto der Konferenz. Dieses Motto soll der Schwerpunkt der politischen Arbeit der VP-Abgeordneten in diesem Jahr sein. „Ausgebildet in der Steiermark muss zum internationalen Gütesiegel werden“, forderte Schützenhöfer.

Dies unterstrich auch die Landtags-Klubobfrau Barbara Riener: „Wir wollen das Land so gestalten, dass genug Raum für Talente und ihre Entfaltung gegeben ist, um die Zukunft für Talente zu sichern.“

„Wir machen die Reformen nicht für uns, sondern für unsere Kinder und Enkelkinder. Seit 10 Monaten habe ich selbst eine Enkeltochter, das bestärkt mich darin, das zu tun, was für das Land richtig ist. Und nicht das, was populär ist“, betonte der steirische VP-Chef. „Wir haben schon viel erreicht, aber in den rund eineinhalb Jahren bis zur Landtagswahl wollen wir auch noch viel umsetzen“, kündigte er an.

Landesgeschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg ging näher auf die geplante Kampagne ein: „Die Steiermark hat keine besonderen Bodenschätze, der Rohstoff für unseren Wohlstand sind bestens ausgebildete Menschen. Daher geht es uns darum, Talente und Potenziale insbesondere unserer Jugend überall in unserem Land zu entdecken und zu stärken.“ Um dieses Thema politisch voranzutreiben sei bereits ein Maßnahmenmix ausgearbeitet worden, der gemeinsam mit dem Landtagsklub und den Teilorganisationen im Laufe des Jahres Schritt für Schritt umgesetzt werden solle.

Die Gemeindereform mit den Zusammenlegungen ließ sich Schützenhöfer angesichts der jüngst wieder aufgeflamten Kritik daran nicht schlechtreden: „Was hilft es, wenn wir 542 Gemeinden haben, wenn es im Ort keine ganztägige Kinderbetreuung gibt? Jetzt gibt es weniger Gemeinden aber mehr Kinderbetreuung und mehr Chancen. Diese Reform ist ein Erfolg!“

Das nächste große Ziel der Landespolitik wird laut Schützenhöfer die Umsetzung des Gesundheitsplanes 2035. „Ich werde da nicht lockerlassen, denn das ist keine Einsparungsreform, sondern eine notwendige Maßnahme, um den Steirern die bestmögliche Gesundheitsversorgung zu garantieren.“

Schützenhilfe bekam der Landeshauptmann von Bundeskanzler Sebastian Kurz, der zu „seinen“ steirischen Abgeordneten nach Bad Gleichenberg angereist war. Er werde die steirische VP bei der Umsetzung echter Reformen unterstützen, versprach der Kanzler. „Die Steiermark geht österreichweit als gutes Beispiel voran. Die Welt entwickelt sich weiter, daher ist es notwendig, dass auch wir neue Wege gehen. Wir wollen echte Veränderungen für Österreich möglich machen – dafür arbeiten wir Tag für Tag“, sagte Kurz.



LH Hermann Schützenhöfer, Franz Gosch und Kanzler Sebastian Kurz



VP Landes-GF Detlev Eisel-Eiselsberg, 2. LT-Präs.<sup>in</sup> Manuela Khom, Klubobfrau Barbara Riener, Bundeskanzler Sebastian Kurz, EU-Kandidatin Simone Schmiedtbauer, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, LR Christopher Drexler, LR<sup>in</sup> Barbara Eibinger-Miedl und LR Johann Seitingner

# Steiermark - wir sind das Land der Talente

Talente fördern, weil sie der wahre Rohstoff der Steiermark sind – dieses Ziel gab die steirische ÖVP bei ihrer Abgeordnetenkonferenz aus. Reformen sind für LH Hermann Schützenhöfer kein Selbstzweck, sondern notwendige Vorbereitungen auf die Zukunft. Unterstützung bekam die Landes-VP von Bundeskanzler Sebastian Kurz.

Wichtig ist sowohl Sebastian Kurz wie auch Hermann Schützenhöfer eine starke Vertretung im EU-Parlament, das ja Ende Mai neu gewählt wird. In der steirischen Spitzenkandidatin Simone Schmiedtbauer sieht der Landeshauptmann „eine starke Frau und erfolgreiche Bürgermeisterin, die dafür prädestiniert ist, das Grüne Herz Österreichs und seine Interessen zu vertreten.“

Ein Thema war natürlich auch die bevorstehende Arbeiterkammerwahl. Schützenhöfer, der ja selbst aus der Arbeitnehmervertretung kommt, ist die Sozialpartnerschaft ein großes Anliegen. ÖAAB-FCG-Spitzenkandidat Franz Gosch sei „ein Mann, der das Verbindende vor das Trennende stellt und mit ehrlichem Engagement für die Interessen der Arbeitnehmer kämpft.“

Anschließend an die Abgeordnetenkonferenz besuchten Bundeskanzler Sebastian Kurz, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und AK-Vizepräsident Franz Gosch das Werk der AT&S in Fehring. Am Rande des Betriebsbesuches fand der Bundeskanzler auch lobende Worte für Franz Gosch: „Sein unermüdlicher Einsatz für die Pendler ist im ganzen Land bekannt.“



# Oberlandler Graz

## „Starke“ Hilfsbereitschaft

Freundschaft, Brauchtum und Wohltätigkeit sind die drei Säulen, die die Oberlandler Graz seit 1883 fest in der Gesellschaft verankern. Die Mitgliedschaft ist ebenso streng geregelt wie der Spendeneinsatz. Geholfen wird persönlich und nur nach genauer Prüfung, was eine große Nähe zu Menschen schafft, die Hilfe brauchen.

Wir treffen uns mit Großbauer Ing. Michael Kohlroser, vulgo Michlbauer, und Kleinbauer Dr. Klaus Weikhard, vulgo Zoagabauer, zu einem Gespräch anlässlich des Oberlandler-Balls, bei dem wir viel über den Verein und die Bauern dahinter erfahren, die wir sonst nur von Festen beim Oberlandler-Ball und den Kirtag kennen. Zwei repräsentative „Werbeveranstaltungen“, die dafür sorgen, dass die „Kindkassa“ immer gut gefüllt bleibt. Das gibt den Bauern die Möglichkeit, zu helfen. Und zwar in direktem Kontakt mit Menschen, die das Leben aus unterschiedlichsten Gründen ausgegrenzt hat. Armut schreit nicht, haben Kohlroser und Weikhard bei vielen Einsätzen erfahren müssen, sie kommt schleichend und ist vor allem beschämend. „Wir möchten Menschen in Armut die Angst nehmen, sich an uns zu wenden. Vor allem für Eltern, die mit ihren Kindern in Not

geraten, haben wir immer ein offenes Ohr. Armut ist keine Schande“, ist sich das Oberlandler-Duo einig.

**„Wir möchten Menschen in Armut die Angst nehmen, sich an uns zu wenden. Vor allem für Eltern, die mit ihren Kindern in Not geraten, haben wir immer ein offenes Ohr. Armut ist keine Schande!“**

*Michlbauer und Zoagabauer*

Wurden bis in die 80er-Jahre noch hauptsächlich Kinder eingekleidet, so hat sich heute auch dieses Spendenprofil geändert. Finanzielle Hilfe ist am meisten gefragt, wie auch rund 100 Anfragen seit Oktober bewei-

sen. Jeder einzelne Antrag wird von den Bauern genau geprüft, jeder Hilfsaktion ein Bauer zugewiesen, der persönlich die Kontakte zu den Antragstellern oder den vermittelten Personen knüpft und auch die Hilfswürdigkeit hinterfragt: „Wir möchten genau wissen, wofür unsere Hilfe gebraucht wird“. Bürokratie und Verwaltung bleiben aus allen Hilfsprojekten ausgespart, das Maß aller Dinge ist die Stube, in der Entscheidungen nach dem Mehrheitsprinzip gefällt werden.

Wie man Oberlandler wird, ist nicht ganz leicht zu erklären, weil die Mitgliedschaft streng geregelt ist. So gibt es maximal 24 aktive Bauern, die jeweils einen Berufszweig repräsentieren. Jeder Bauer hat auch das Recht, einen neuen Bauern vorzuschlagen, der ein langes Prozedere über sich ergehen lassen muss, um nach drei Stubensitzungen und in einer geheimen Ballotage in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Die



Mitgliedschaft gilt ein Leben lang und ist damit ein Garant für ein breites Netzwerk an Kontakten, die auch viele Freundschaften begründen.

Wir haben die beiden Bauern gefragt. Warum man sich den Oberlandlern anschließen?

*Michael Kohlroser, Sie sind Hafnermeister, Unternehmer und auch „Michlbauer“, warum haben Sie sich für die Oberlandler entschieden?*

„Ich bin seit zwölf Jahren mit ganzer Begeisterung Bauer. Leo Kerschbauer „Guldenbauer“, mein Göd, hat mich eines Tages gefragt, ob ich mich nicht in den Dienst einer guten Sache stellen möchte. Ich habe spontan ja gesagt, vielleicht weil Hilfsbereitschaft und Oberlandler meine Erziehung stark geprägt haben. Die Mitgliedschaft verlangt vollen Einsatz, der viel Zeit kostet, daher ist es wichtig, dass auch die Familie dahinter steht. Dazu muss man bereit sein. Aber, erleben zu dürfen, wie Hilfe ankommt, wie dankbar die

Menschen sind, das entschädigt für viele lange Stuben.“

*Juwelier Klaus Weikhard ist erfolgreicher Unternehmer und „Zoagabauer“, warum?*

„Ich habe einige Male den Oberlandler-Ball besucht und mich gefragt, was hinter der Geselligkeit steckt. Dann habe ich bei den Bauern mein Interesse für eine Mitgliedschaft bekundet, was sehr bald von ‚Hobelfranz‘ Franz Cserni aufgenommen wurde. Er hat mich gefragt, ob ich wirklich dabei sein möchte, weil Bauer zu sein wenig mit der Geselligkeit am Ball oder beim Kirtag zu tun hat. Das hat mich nicht abgeschreckt, ich bin seit fast zehn Jahren mit großer Freude Bauer. Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Organisation des Balls. Gegenseitig freundschaftlich verbunden, das macht die Oberlandler aus.“

*Wie oft treffen sich die Bauern?*

Kohlroser: „Die wöchentliche Stubensitzung

im Gösserbräu ist für aktive Bauern Pflicht. Nicht selten treffen sich da alle Bauern.“

*Kirtag, Ball und Aufsteiern sind die Hauptaktivitäten im Jahreskalender. Mit welchem Zweck?*

Weikhard: „Mit diesen großen Veranstaltungen möchten wir vor allem unseren Gönnern, Freunden und Partnern danken, aber auch Spenden für unsere ‚Kindkassa‘ sammeln. Nur wer von einem Bauern eingeladen wird, kann den Oberlandlerball auch besuchen. Beim Kirtag und beim Aufsteiern ist das anders, da sind alle Menschen im Landhaushof willkommen. Um zu feiern, die Schmankerln zu genießen, das Trachtengewand auszuführen und Gutes zu tun, auch mit einer Spende für die Kindkassa.“

**Raiffeisenbank Graz-St. Peter:**  
IBAN: AT23 3836 7000 0051 2004  
BIC: RZSTAT2G367

Fotos: Fischer

## Diskussion um Steuerreform

Eine lebhafte Diskussion über die von der Regierung versprochene Steuerreform gab es in der Parteizentrale der steirischen ÖVP in Graz. Finanzminister **Hartwig Löger** bekräftigte, dass von heuer bis 2022 insgesamt 14 Milliarden Euro mehr in den Taschen der Bürger bleiben sollen. „Die Grundidee dabei ist, dass sich Leistung lohnen soll.“ **Franz Schellhorn** von der Agenda Austria kritisierte die relativ geringen Nettolöhne in Österreich, diese seien die viertniedrigsten in Europa und müssten daher dringend entlastet werden. Außerdem müsse man das Steuersystem vereinfachen.

Moderator **Michael Fleishhacker**, BM **Hartwig Löger**, Franz Agenda Austria- Direktor **Franz Schellhorn** und VP-Landes-GF **Detlev Eisel-Eiselsberg** Foto: STVP/Fischer



Bezüglich der idealen Lage des architektonischen „Hinguckers“ wurde an der TU Graz sogar eine Diplomarbeit verfasst

## Geh- und Radwegbrücke als wahrer „Hingucker“

Im Zuge der Verlegung der Judendorferstraße im Jahre 2002 wurde in der Nähe der sanierungsbedürftigen Landesstraßenbrücke, die in den letzten Jahren als Geh- und Radweg diente, eine neue Murrbrücke errichtet. Sie stellt die einzige Straßenverbindung zwischen den Gemeinden Gratkorn und Gratwein-Straßengel dar. „Die Firma Sappi beabsichtigt nun ihr Betriebsgelände zu erweitern und möchte daher die alte Landesstraßenbrücke in das Werksgelände und damit in ihr Eigentum übernehmen. Durch die Übernahme ist es erforderlich, für diesen Abschnitt des R2 Murradweges, der Bestandteil des regionalen Radverkehrskonzeptes Gratkorn sein wird, eine neue Geh- und Radwegverbindung über die Murr zu schaffen. Die Arbeiten haben im letzten November begonnen, bis Anfang Juli soll das knapp 2,3 Millionen Euro Projekt, bei dem sich Gratkorn und Gratwein-Straßengel mit in Summe 600.000 Euro beteiligen, fertig sein“, berichtet Verkehrslandesrat **Anton Lang**.

**LENA-SOPHIE, 2038: ARZTIN**  
**ELISA, 2036: CHEMIKERIN**  
**STEIRISCHE VOLKSPARTEI**  
**MATHEO, 2035: METALLTECHNIKER**  
**FLORENTINA, 2033: MECHATRONIKERIN**  
**MARIE, 2034: INGENIEURIN**  
**FELIX, 2035: BAUMEISTER**  
**MORITZ, 2033: HAUBENKÖCH**

**UNSERE STEIERMARK:**  
**LAND DER TALENTE.**  
**WIR HABEN SIE UND BRINGEN SIE ZU IHREM ZIEL!**



# Jahrgangswein fürs Jubiläum

Den eigenen Geburtstag oder ein Jubiläum feiern und dazu einen Wein genießen, der im Jahr der Geburt oder des Ereignisses geerntet wurde — eine originelle und exklusive Idee, die man in der Fürstenstub'n im Weinkeller im Wohnpark Gösting umsetzen kann. Ab dem Jahrgang 1904 lagern im Veranstaltungszentrum von Werner Gröbl edle Tropfen für feierliche Anlässe.

„Die Fürsten Stub'n bietet sich für Herrenabende genauso an wie für Mädelsrunden, Geburtstagsfeiern im familiären Kreis, Weinverkostungen oder Seminare in kleineren Gruppen“, schildert Gröbl. Zwischen zehn und 30 Personen finden Platz in dem Gewölbe, das ein besonderes Flair besitzt. Mit 480 Euro ist die Location preislich einzigartig.

Wer mehr Platz benötigt, etwa für eine Hochzeit, kommt im Wohnpark Gösting auch auf seine Kosten: Im Kaisersaal finden je nach Anlass 40 bis 250 Gäste Platz, und dafür wäre die Miete 1.200 Euro.

Zusätzlich bietet der Wohnpark auch noch den Erzherzog-Johann-Salon. Man kann diesen auch als Raucherlounge oder Zigarrenclub nützen. Eigenes Rauchergerölbe. Man muss nicht ins Freie und kann an einer Bar und Stehtischen seine Getränke genießen. Alle Raucher können diese Location wie vor 30 Jahren genießen. Ein besonderes Highlight ist auch die über große Dachterrasse mit dem einzigartigen Ausblick über Graz, den Schloßberg, auf den Schöckl, Plabutsch und die Burg Gösting.

[www.groebl.at](http://www.groebl.at)



Fotos: Gröbl/Anzeiger



### Die Gastronomie und das Finanzamt

Für Wirte ein rotes T(B)uch  
Der Autor, Finanzbeamter Hofrat Dr. Maximilian Rombold, ist Verfasser zahlreicher Fachartikel in der „Steuer- und Wirtschaftskartei“, Trainer an der Bundesfinanzakademie und Mitglied der Prüfungskommission für die Grundausbildung im Bundesministerium für Finanzen. Nun hat er sein fünftes Buch mit Finanz-

amtsgeschichten verfasst. Die Gastronomiebranche ist eine schier unerschöpfliche Quelle für skurrile Steuergeschichten. Unerschöpflich ist sie auch für den Fiskus. Es muss nur ordentlich gebohrt werden, damit sie ausgiebig sprudelt. Zahlreiche Karikaturen geben dem Buch eine besonders heitere Note. Ein unverzichtbares, aber auch humorvolles Werk für jeden Gastronomen, der gewillt ist, seinen Umgang mit der Finanz zu optimieren und dabei auch herzlich zu lachen

Verlagshaus Jakomini  
ISBN: 9783902920270  
Seiten: 150, Preis: Euro 20,-

### In meinem Ich – Wege zur Selbstliebe

Wissen Sie, was Sie wirklich wollen? Wie gehen Sie mit Veränderungen in Ihrem Leben um? Haben Sie Vertrauen zu Ihren Entscheidungen? Dieses Buch unterstützt Sie dabei, herauszufinden, wer Sie sind, und sich selbst ernst zu nehmen und zu lieben. Sabine Pelzmann zeigt anhand vieler Beispiele aus ihrer



Coaching-Praxis, dass die Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst zu mehr Lebensfreude und Erfolg führt. Sie unterstützt Sie dabei, Ihre eigene Wahrheit zu finden, auf Ihr Herz zu hören und Ihre ganz individuelle Verantwortung im Leben wahrzunehmen. Mit zahlreichen Übungen und Reflexionshilfen. Ueberreuter Verlag  
ISBN: 978-3-8000-7705-2  
Seiten: 192, Preis: Euro 21,95

**Habsburgs schräge Vögel**  
Kaum eine andere Dynastie hat so viele skurrile Persönlichkeiten hervorgebracht wie die Habsburger – egal, ob es sich



dabei um Exzentriker mit seltsamen Allüren, schwarze Schafe mit kuriosen Vorlieben, wunderliche Eigenbrötler mit Hang zur Kaprizie oder rebellische Selbstdarsteller mit rebellischen Zügen handelte. Auf der Suche nach Anekdoten und Schilderungen über die schrägsten Vögel des Habsburger-Clans ist Gabriele Hasmann einmal quer durch die Geschichte gereist. Kurzweilig und unterhaltsam! Ueberreuter Verlag  
ISBN: 978-3-8000-7702-1  
Seiten: 184, Preis: Euro 21,95



## Kulturello

Foto: Werner Kneitlich



Fred Graham erarbeitet eine musikalische Version von Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“, macht allerdings den Fehler, seine Ex-Frau Lilli Vanessi als Kate zu besetzen und gleichzeitig deren Schwester Bianca seiner aktuellen Partnerin Lois Lane anzuvertrauen. Lois' Verlobter Bill Calhoun ist dem Spiel verfallen und unterschreibt einen Schuldschein als Fred Graham, was zwei Ganoven mit gezielten Pistolen auf den Plan ruft. Die privaten Eifersüchteleien schlagen in handfeste Übergriffe um, und wenn es auch am Schluss den Anschein haben mag, dass Petruccio Kate gezähmt hat, ist offen, ob auch Lilli zu Fred zurückkehrt. Cole Porters „Kiss Me, Kate“ lebt von der lustvollen

Darstellung des Theateralltags, vom glänzenden Wortwitz, der mit „Wunderbar!“ wohl am besten beschrieben wird, von der turbulenten Handlung, für die sich Porter beim großen Barden inspiriert hat, singen die Ganoven doch so treffend: „Schlag nach bei Shakespeare!“ Die Energie der bereits 2016 in Paris präsentierten Inszenierung ist mit „Viel zu heiß“ nur in Ansätzen umrissen. Die optische Opulenz der mit den Realitätsebenen spielenden Bühne, die Üppigkeit der Kostüme und die Rasan der Choreographie sind die großen Qualitäten dieser Aufführung.

**Opernhaus Hauptbühne**  
**Freitag, 15. Feb 2019, 19:30 bis ca. 22:30**

## Der Kirschgarten

Im letzten Bühnenstück des russischen Schriftstellers kehrt die Gutsbesitzerin Ranjewskaja auf ihr hoch verschuldetes Gut zurück, dessen größter Schatz ein wunderschön blühender, aber unrentabler Kirschgarten ist. Die glücklichen Kindheits Erinnerungen werden so immer mehr von den finanziellen Problemen der Gegenwart überschattet. Der ihr seit Jugendtagen ergebene Geschäftsmann Lopachin meint jedoch zu wissen, wie sie das eine Goldgrube machen kann: den Kirschgarten abholzen, um auf dem Grundstück Ferienhäuser zu errichten

und diese an so viele Erholungssuchende wie möglich zu vermieten.

So wird der Kirschgarten zu einem Symbol des unwiderruflichen Übergangs – eines Persönlichen als auch eines Gesellschaftlichen. Tschechows „Komödie in vier Akten“ inszeniert der ungarische Regisseur András Dömötör.

**Premiere am 8. Februar, 19.30 Uhr, Schauspielhaus Haus Eins.** Weitere Vorstellungen am 13. Februar, am 1., 7., 19., 20. und 23. März sowie am 6. April, jeweils 19.30 Uhr, und am 7. April um 15.00 Uhr.

### Zum Valentinstag ins Museum!

Mit der neuen Ausstellung **Jun Yang** widmet sich das Kunsthaus Graz Fragen des künstlerischen Arbeitens und den Rollenverteilungen im Kunstbetrieb. Themen, die auch in der Schau **Zu viel ist nicht genug!** in der Neuen Galerie Graz im Fokus stehen. Sie zeigt die Schenkung der „Sammlung Artieret“ und geht dem Wesen einer „Kunst ohne Unikat“ auf den Grund.

Foto: Jun Yang

**Eröffnung: 14.02.2019, 19.30 Uhr**



Foto: Carina John

## Phantom der Oper

Auf über 450 Bühnen Europas ist „Das Phantom der Oper“ des Autoren-Teams Deborah Sasson und Jochen Sautter seit 2010 von Zuschauern und Kritikern begeistert aufgenommen worden. Damit ist diese deutschsprachige musikalische Neuinszenierung, die zum 100. Geburtstag des 1910 von Gaston Leroux geschriebenen Romans „Le Fantôme de l'Opéra“ entstand, eine der erfolgreichsten Tournee-Musicalproduktionen Europas. Das Musical hebt sich von allen bisherigen musikalischen Interpretationen des Literaturstoffes ab, indem es sich näher an die Romanvorlage hält und in Teilen der Musik, die Deborah Sasson komponierte, bekannte Opernzitate einbindet.

**16. Februar 2019 · 20:00 Uhr**  
**GRAZ · Helmut-List-Halle**



## Chinesischer Nantionalcircus

### THE GREAT WALL Tour 2019

Die legendären Produktionen des Chinesischen Nantionalcircus feiern im Jahre 2019 ihren 30. Geburtstag mit einer fulminanten großen BEST OF Jubiläumsshow unter dem Titel THE GREAT WALL! 30 Top Artisten mit 30 preisgekrönten Acts zum 30er-Jubiläum und allen spezifischen inszenatorischen Ererbschaften der letzten 30 Jahre werden diesen ungewöhnlichen Erfolgsweg der chinesischen Akrobatik zelebrieren.

**24. März 2019 · 20:00 Uhr**  
**GRAZ · Helmut-List-Halle**

**Kartenvorverkauf** in allen Raiffeisenbanken, Ö-Ticket, sowie direkt bei SCHRÖDER KONZERTE  
Tel. 0732 / 22 15 23 · [www.kdschroeder.at](http://www.kdschroeder.at)

## Jede Öffi-Stundenkarte wird zur Tageskarte!

### Jetzt umsteigen auf Öffis – für eine reine Luft

Jeder mit Bus und Bahn gefahrene Kilometer trägt zur Luftreinhaltung bei. Als Anreiz zum Umsteigen auf Öffis, wird noch bis Ende Februar 2019 an jedem Freitag die Stundenkarte zur Tageskarte aufgewertet. Wer eine beliebige Stundenkarte kauft, bekommt den restlichen Tag (bis 24 Uhr) dazugeschenkt. Gültig für alle 1- bis 6-Stundenkarten zum vollen oder ermäßigten Preis in den bezahlten Tarifzonen.

**JEDEN FREITAG**  
bis Ende Februar 2019

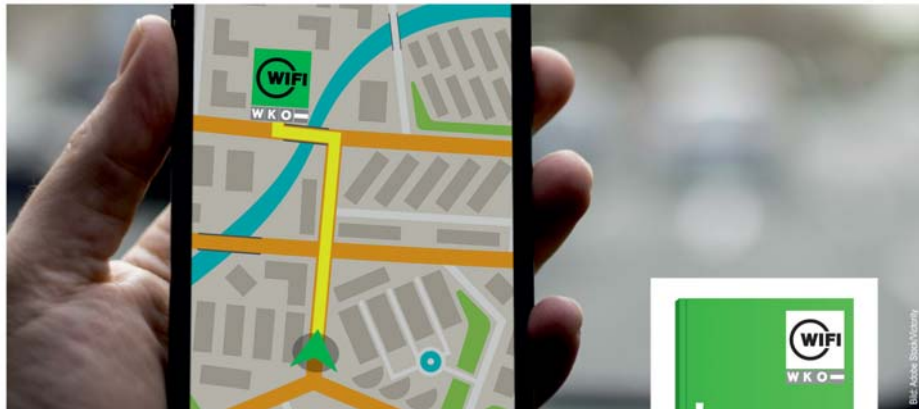


[meineluftreineluft.at](https://www.meineluftreineluft.at)  
[facebook.com/steiermark](https://www.facebook.com/steiermark)

Eine Initiative der Steiermärkischen Landesregierung mit Unterstützung der Verkehrsunternehmen im Steirischen Verkehrsverbund



**Das Land Steiermark**  
→ Umwelt und Verkehr



# Falsch abgebogen? Neue Route starten!

Mit der Berufsmatura oder Lehre mit Matura am WIFI Steiermark den richtigen Weg finden.

- während der Lehrzeit (Lehre mit Matura)
- als Berufsmatura (altersunabhängig)
- nur 4 verschiedene Vorbereitungslehrgänge erforderlich
- unterschiedliche Zeitmodelle
- Angebote auch in den Regionen und in Unternehmen

Jetzt schnell zum Ziel: [www.stmk.wifi.at/berufsmatura](http://www.stmk.wifi.at/berufsmatura)  
oder telefonisch: 0316 602-1234



Kurt Egger ist bereits seit 1997 in unterschiedlichen Funktionen auf Landes- und Bundesebene in der Volkspartei aktiv. Nach Funktionen in der Jungen ÖVP sowie in der Wirtschaftskammer Steiermark erfolgte 2011 die Bestellung zum Direktor des Wirtschaftsbund Steiermark. Seine politische Laufbahn begann Egger bereits 1995 als JVP-Obmann und Gemeinderat in St. Bartholomä. Als Organisationsreferent der Stadt Graz war er bereits im Wirtschaftsbund aktiv. Seit 2017 ist er Gemeinderat in der Landeshauptstadt Graz und setzt sich in dieser Funktion vor allem für die Themen Europa, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur ein. „Ich freue mich über diese neue Aufgabe, die es mir ermöglicht, die Wirtschaftspolitik weiterhin aktiv in unserem Land mitzugestalten. Ein besonderes Anliegen sind mir die Entlastung und Vereinfachung für unsere Unternehmerinnen und Unternehmer wie z.B. bei Steuern und Bürokratie“, so Kurt Egger.

Fotos: Fischer, Jakob

## Kurt Egger wechselt in den WB nach Wien

Kurt Egger, seit acht Jahren Direktor des Wirtschaftsbundes Steiermark, wechselt nach Wien: Er wird mit 1. März Generalsekretär des Wirtschaftsbundes Österreich. Egger hat als WB-Direktor die Arbeit der VP-Vertretung in der Wirtschaftskammer maßgeblich mitgestaltet. „Auch in meiner neuen Funktion werde ich mich weiterhin für die steuerliche Entlastung und für Bürokratie-Vereinfachungen für unsere Unternehmer einsetzen“, versichert der frischbackene WB-Generalsekretär.

Der 44-jährige Egger ist gelernter Installateur und Technischer Zeichner. Am Campus 02 absolvierte er eine Ausbildung zum Marketingmanager. Neben seiner Tätigkeit im Wirtschaftsbund hat der Vater zweier Kinder auch einen Sitz im Grazer Gemeinderat. In seiner Freizeit fährt Egger gerne Ski, geht Laufen, spielt Tennis und interessiert sich für Literatur und Kultur.

WKO Steiermark Präsident Josef Herk – er ist auch Obmann des Wirtschaftsbundes Steiermark – dankt Egger für seine Arbeit: „Kurt Egger hat dem Wirtschaftsbund stets eine starke Stimme gegeben und damit auch die steirische Politik in den vergangenen Jahren entscheidend geprägt. Für diesen Einsatz danke ich ihm von Herzen und wünsche ihm für seine neue Aufgabe viel Erfolg.“

Die Nachfolge als Wirtschaftsbanddirektor tritt Jochen Pack an. Der 37 Jahre alte Werbefachmann und gelernte Betriebswirt war bereits Wirtschaftsbund-Obmann in seinem Heimatbezirk Hartberg und ist von 2002 bis 2013 für die ÖVP im Nationalrat gesessen. Derzeit ist Pack Mitglied der Geschäftsführung der Grazer Unternehmensberatung Pantharei Advisors. „Ich freue mich, den Wirtschaftsbund in dieser spannenden Zeit begleiten zu dürfen. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit einem starken Team die Weichen für das bevorstehende Wahljahr zu stellen, um eine gute Wirtschaftskammerwahl für den Wirtschaftsbund zu schlagen“, erklärt Pack. Herk streut dem Neuen Rosen: „Pack ist ein Kenner der wirtschaftlichen und politischen Landkarte. Mit seinem Wissen über die Organisation und seiner politischen Erfahrung ist er Garant für eine gut vorbereitete Wahlbewegung.“



Jochen Pack, WK Steiermark-Präsident Josef Herk und Kurt Egger

Nach der Umbauphase erwartet Kundinnen und Kunden im beliebten Nahversorger in Graz Straßgang wieder ein SPAR-Frischeparadies. Bei der neuen Haustechnik setzt man auf Nachhaltigkeit, beim Einkaufserlebnis auf Bequemlichkeit und Auswahl. Im Rahmen der Wiedereröffnung spendete SPAR 2.000 Euro an den Verein „freiraum Europa“ zugunsten des Notfallfonds für Kinder.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich über die Wiedereröffnung des komplett modernisierten Supermarktes Graz Straßgangerstraße. Foto: SPAR/Melbinger

## SPAR-Supermarkt Straßgang nach Umbau wieder Frischeparadies

Alles frisch, alles neu heißt es für den SPAR-Supermarkt in Graz Straßgang seit 20. Dezember 2018. Auf großzügigen, bequem gestalteten 716 Quadratmetern erwartet die SPAR-Kundinnen und -Kunden ein breites Sortiment an Frische und köstlichen internationalen wie auch steirischen Le-

bensmitteln. „Mit der Neugestaltung jedes einzelnen unserer SPAR-Supermärkte wollen wir unseren Kundinnen und Kunden ein ansprechendes und bequemes Einkaufserlebnis bieten“, so Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland. So sorgen 37 Gratis-Parkplätze für einen

bequemen Einkauf per Auto. Bei der Haustechnik, insbesondere der Beleuchtung, setzt man wie bei allen umgebauten SPAR-Supermärkten, auf energieeffiziente und klimaschonende Lösungen. „LED-Beleuchtung ist bei uns mittlerweile Standard“, bestätigt Holzer.

Foto: Graf-Pütz | AK

**DIE AK BRINGT DIR DEIN GELD ZURÜCK.**

20 Minuten Beratung, die sich lohnen: Im Schnitt gibt es für jedes AK-Mitglied 650 Euro Rückzahlung an zu viel abgeführter Steuer.

Sichern Sie sich Ihren persönlichen Beratungstermin! AK-Steuerpartie – in Graz und allen Bezirken.

### Termine Steuerpartie 2019

| Graz                  | Voitsberg             |
|-----------------------|-----------------------|
| 8. März, 10 – 14 Uhr  | 13. März, 14 – 18 Uhr |
| 12. März, 14 – 20 Uhr |                       |
| Murtal                |                       |
| 14. März, 13 – 17 Uhr | 18. März, 14 – 18 Uhr |
| 15. März, 10 – 14 Uhr |                       |
| Hartberg              |                       |
| 19. März, 14 – 20 Uhr | 18. März, 14 – 18 Uhr |
| 22. März, 10 – 14 Uhr |                       |
| 26. März, 14 – 20 Uhr |                       |
| Murau                 | Bruck                 |
| 7. März, 14 – 18 Uhr  | 20. März, 14 – 18 Uhr |
| Leibnitz              | Leoben                |
| 7. März, 14 – 18 Uhr  | 21. März, 14 – 18 Uhr |
| 20. März, 14 – 18 Uhr |                       |
| Fürstenfeld           |                       |
| 11. März, 14 – 18 Uhr | 21. März, 14 – 18 Uhr |
| Liezen                | Mürzzuschlag          |
| 11. März, 14 – 18 Uhr | 25. März, 14 – 18 Uhr |
| Deutschlandsberg      | Südoststeiermark      |
| 11. März, 14 – 18 Uhr | 25. März, 14 – 18 Uhr |
| Weiz                  |                       |
| 13. März, 14 – 18 Uhr |                       |

Anmeldung: 05 7799-2507  
www.akstmk.at/steuer



Hofrätin Dr. Maria Knauer-Lukas mit ihrem derzeitigen Herzstück, die Kampagne „Augen auf die Straße“

## Anerkennung für Verkehrsexpertin

„Innerlich brennen, um Feuer weitergeben zu können“, so lautet das Originalzitat von Dr. Maria Knauer-Lukas. Sie ist seit 30 Jahren im Verkehrsbereich des Landes tätig und beschäftigt sich seit 20 Jahren unmittelbar mit dem Thema Verkehrssicherheit in der Steiermark. Sie ist quasi das Gesicht der Verkehrssicherheit, besonders im bewussteinbildenden Bereich. Dies wurde ihr jetzt auch gebührend gedankt. In der Steiermärkischen Landesregierung wurde einstimmig beschlossen, ihr den Titel Hofrätin zu verleihen.

Dr. Maria Knauer-Lukas leitet seit 15 Jahren den Verkehrssicherheitsbeirat, eine Expertengruppe, die sich aus Entscheidungsträgern der steirischen Landesverwaltung, der Stadt Graz, der Polizei und des Kuratoriums für Verkehrssicherheit zusammensetzt. Sie ist aktuell federführend mit dem Beirat für die Ausarbeitung des dritten Verkehrssicherheitsprogramms 2020-2025 zuständig.

Ihr derzeitiges Herzstück ist die Kampagne „Augen auf die Straße“, die von ihr ins Leben gerufen wurde, ist durch viele Elemente sehr präsent. So touren auch zwei Augen auf Beinen durch die Steiermark. „Irgendetwas zu verteilen ist zu wenig. Man muss auf die Leute zugehen, ihnen erklären, worum

„Irgendetwas zu verteilen ist zu wenig. Man muss auf die Leute zugehen, ihnen erklären worum es geht, bei ihren Emotionen anknüpfen. Dann bleibt auch etwas hängen, und das funktioniert mit den Augen-Maskottchen perfekt.“

Dr. Maria Knauer-Lukas

es geht, bei ihren Emotionen anknüpfen. Dann bleibt auch etwas hängen, und das funktioniert mit den Augen-Maskottchen perfekt.“

Knauer-Lukas sieht die mit ihrer Ernennung zur Hofrätin verbundene Anerkennung nicht nur auf ihre Person bezogen. „Für mich ist es vor allem eine Wertschätzung des Themas Verkehrssicherheit. Eine Herzensangelegenheit, und das möchte ich auch so weitergeben“.

Auch wir sagen Danke an einen Menschen, der uns schon jahrelang einen Spiegel vorhält, um uns zu verinnerlichen, wie wichtig Verkehrssicherheit für jeden von uns ist. Darum: Herzliche Gratulation Frau Hofrätin!

# Windschutzscheibe kaputt

## Schnelle Reparatur dringend erforderlich

### Steinschlag? Wir reparieren Ihre Windschutzscheibe

Kleinere Reparaturen und Steinschlagschäden reparieren wir rasch und preisgünstig. Steinschläge sind keine Seltenheit und sollten auf jeden Fall repariert werden. Ansonsten kommt es zu einem immer größer werdenden Sprung in der Scheibe, der einen teuren Komplettaustausch zur Folge haben kann.

### Vorteile der Windschutzscheiben-Reparatur

- Weniger Kosten als bei einem kompletten Scheibentausch
- Schäden können meist ganz unsichtbar repariert werden
- Scheibe behält ihre Festigkeit und Dichtheit
- Vignette muss nicht ersetzt werden
- Schnelle Reparatur
- Kosten werden meist von der Kasko-Versicherung ohne Selbstbehalt übernommen

### So funktioniert's

Bei der Windschutzscheibenreparatur wird in einem speziellen Verfahren der Steinschlag mit Kunstharz gefüllt. Dieser wird in Folge mit UV-Licht gehärtet und abschließend poliert.

### Erste Hilfe bei Steinschlag

Als Sofortmaßnahme sollten Sie den Steinschlag so rasch wie möglich abkleben, um so



das Eindringen von Schmutz zu verhindern. Vereinbaren Sie danach schnellstmöglich einen Termin zur Reparatur in Ihrem ARBÖ-Prüfzentrum, denn das Pflaster schützt nicht vor Rissen in der Scheibe. Das „Windschutzscheiben-Pflaster“ zur Soforthilfe erhalten Sie kostenlos in jedem ARBÖ-Prüfzentrum.

**Sie haben einen Steinschlag auf der Windschutzscheibe? Dann vereinbaren Sie gleich einen Termin! Übrigens: Wir kümmern uns um die Abwicklung mit Ihrer Kaskoversicherung**

## Engagierte Kfz-Techniker gesucht

Als modernes Unternehmen bieten wir nicht nur optimal auf unsere Mitglieder angepasste Produkte und Dienstleistungen an, sondern auch interessante berufliche Perspektiven.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams im ARBÖ-Prüfzentrum Graz eine/n engagierte/n Kfz-TechnikerIn für den Einsatz im Pannen-, Prüf- und Abschleppdienst, der/die auch für Vertretungsdienste in anderen Prüfzentren einspringt. Sie haben Freude am Umgang mit Kunden und verfügen über ein hohes Maß an Eigenmotivation und Flexibilität?

Das Mindestentgelt für die Stelle als Kraftfahrzeugtechniker/in beträgt 2.321,88 EUR brutto pro Monat auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Nach positiver Absolvierung der ARBÖ-internen Weiterbildung innerhalb eines Jahres

erhöht sich das Entgelt auf 2.669,86 EUR. Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Betätigung in einem gut eingespielten Team.

Wenn Sie Freude am Umgang mit unseren Mitgliedern und Kunden haben und uns durch Ihr Engagement und Flexibilität unterstützen wollen, richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto an:

ARBÖ Landeszentrum Steiermark  
z. Hd. Hrn. Wolfgang Kahr  
Kapellenstraße 47, 8020 Graz  
Telefon: 0 50 123 2600  
Mail: wolfgang.kahr@arboe.at



Landesorganisation Steiermark  
Telefon 0 50 123 2600  
www.arboe.at

Stefan Hermann ist seit einem Jahr Klubobmann der steirischen FPÖ im Landtag. Bei allen politischen Auffassungsunterschieden stellt Hermann seine Menschlichkeit in den Vordergrund und auch seine Verlässlichkeit: „Ich bin kein Dampfplauderer“, sagt er von sich selbst. Der gelernte Jurist kam eher durch Zufall in die hohe Politik. Er ging als Parlamentsmitarbeiter nach Wien, weil seine heutige Frau damals dort lebte. Seit August sind Stefan und Manuela Hermann übrigens Eltern einer kleinen Tochter.

### FPÖ-KLUBOBMANN STEFAN HERMANN



# Ich bin kein Dampfplauderer

**Herr Klubobmann, wurde Ihnen die Politik in die Wiege gelegt?**

Überhaupt nicht. Mein Vater ist Steuerberater, meine Mutter Lehrerin. Nach der Matura und dem Bundesheer, habe ich Jus studiert. Dem folgte das Gerichtsjahr. 2010 heuerte ich als parlamentarischer Mitarbeiter bei Mario Kunasek an – weil meine heutige Frau damals in Wien gewohnt hat und für mich der Job ideal war.

**Wäre der Beruf als Richter für Sie auch in Frage gekommen?**

Ich glaube nicht, denn das Gerichtsjahr hat mich eher abgeschreckt. Strafrecht hätte mich schon interessiert, aber wenn ich daran denke, dass man fast jeden Tag mit Negativ-Ereignissen zu tun hat, wäre das nicht der richtige Beruf für mich.

**Sie waren seit 2005 Gemeinderat in Feldkirchen.**

Ja, mit 19 Jahren als einer der jüngsten Gemeinderäte der Steiermark. Aber das habe ich zuerst mehr als Hobby gesehen. Je länger ich dann dabei war, desto mehr ist mir bewusst geworden, dass sich in Wirklichkeit zwei Parteien das Land aufteilen. Vom Sportclub über die Versicherungen, über die Autofahrerclubs bis hin zu den Ämtern. Da wurde

mir klar: Das kann es nicht sein, da muss sich etwas ändern. Es kann nicht nur zwei Kräfte geben.

**Sie haben dann 2014 zurück in die Steiermark gewechselt...**

Man bot mir beim damaligen Landespartei- cheff Gerhard Kurzmann den Job als Pressesprecher an. Ein Jahr darauf konnte ich den Wahlkampf in der Steiermark leiten und wurde anschließend Kunaseks Pressesprecher. Als er vor einem Jahr als Verteidigungs-Minister nach Wien wechselte, wurde ich sein Nachfolger als Klubobmann – als sein Pressesprecher habe ich alle Themen ja schon in- tus gehabt. Durch meine Arbeit haben mich auch die Journalisten gut gekannt. Mein Start als Klubchef wurde relativ positiv bewertet und hat mir meinen Einstieg wesentlich erleichtert. Bei allen politischen Unterschieden, die auch zwischen mir und Journalisten da sind, wissen sie genau, dass der Stefan Hermann menschlich und kein Unmensch ist.

**Ist Ihnen der Einstieg in die neue Position schwer gefallen?**

Als Pressesprecher hatte ich einen Überblick, zwar nicht so in die Tiefe wie jetzt, aber ich wusste von allem Bescheid, also ist mir diese

Umstellung recht leicht gefallen. Schwierig war für mich eher die Umstellung vom Kol- lege- und Freund-Sein zum Chef. Das hat sich mit der Zeit eingespielt. Es sind halt gewisse Dinge, die man früher diskutiert hat und ausgedredet. Jetzt muss ich halt auch einmal bestimmen. Aber das funktioniert bei uns wirklich sehr gut.

**Wie gestaltet sich das tägliche Tätigkeitsfeld eines Klubobmannes?**

Das Schöne an dieser Aufgabe ist, dass jeden Tag neue Herausforderungen auf einen warten. Neben der klassischen parlamentari- schen Arbeit wie Ausschuss- und Landtags- sitionen ist es besonders wichtig, die poli- tischen Problemfelder zu analysieren und bestmögliche Lösungsvorschläge in Form von Anträgen und Anfragen zu erarbeiten. Zudem versuche ich, möglichst viel in der Steiermark unterwegs zu sein, um mir von den Sorgen und Anliegen der Menschen di- rekt vor Ort ein Bild machen zu können. Poli- tik hinter verschlossenen Türen ist für mich unvorstellbar.

**Wo sehen Sie die politischen Schwerpunkte im Jahr 2019?**

Bereits heuer haben wir zwei nicht unwe-

sentliche Wahlen zu bestreiten, nämlich die Arbeiterkammerwahl im März und die EU- Wahl im Mai. Dazwischen wird auch noch die von uns initiierte Volksbefragung zum Leitspital Liezen abgehalten. Zudem haben wir im Bereich des Asylwesens und der Min- destsicherung den Rechnungshof mit einer entsprechenden Prüfung beauftragt. Hier sind wir auf die Resultate des Prüfungsgangs bereits gespannt. Eines steht jedenfalls fest, die FPÖ wird auch im Jahr 2019 die heimi- schen Bürger in den Mittelpunkt ihrer poli- tischen Tätigkeit rücken.

**Welche Erwartungen haben Sie für die nächste Landtagswahl?**

Gemeinsam mit Mario Kunasek wollen wir eine politische Veränderung in der Steier- mark herbeiführen. In den Bereichen Sozia- les, Gesundheit und Finanzen gibt es viel zu tun, hier muss unseres Erachtens ein Kurs- wechsel stattfinden. Letztlich ist es unser Ziel, Verantwortung in der Steiermark zu übernehmen, um freiheitliche Inhalte reali- sieren zu können. Immerhin zeigt türkis-blau auf Bundesebene eindrucksvoll vor, wie zu- kunftsorientierte Politik funktionieren kann.

*Danke für das Gespräch.*



**Toni Mörwald**  
**PALAZZO**  
Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast

10%  
Online-Rabatt  
an unseren  
Aktionstagen!

**EIN FEST  
FÜR ALLE**  
*Sinne!*

**GRAZ**  
Spiegelpalast im Messepark

**Noch bis 02.03.2019**

Info & Tickets:  
[www.palazzo.org](http://www.palazzo.org)



## Dinnerköchin Niki Prutsch im Gespräch mit Waltraud Pertzl über das vor und dahinter der TV-Kochsendung „Vor der Kamera ist nicht gleich hinter der Kamera“

**N**iki, vor nicht allzu langer Zeit bist du ja über den deutschen Sender VOX im perfekten Dinner zu sehen gewesen, wie kam es überhaupt dazu?

Ja, das ist eine wirklich schon längere Geschichte, ich bin ja Fan der ersten Stunde, diese Sendung gibt bereits seit über 10 Jahren und ich wollte grundsätzlich immer mal wissen, wie es ist und sich anfühlt, einmal da dabei zu sein, live für wildfremde Leute zu kochen und gastzugeben. Habe mich daher beworben vor 1,5 Jahren, aber nie ernsthaft geglaubt, dass es klappen würde.

### Warum und wie hat es dann geklappt?

Ich wurde angerufen, befand mich aber gerade im Urlaub, um die Hochzeit meiner besten Freundin zu organisieren, und dann ging es gleich los mit zwei Stunden Telefoninterview. Das war die erste Hürde im Auswahlverfahren, danach hieß es gleich Dreh zuhause, dann waren 15 Kandidaten noch übrig und eine Woche drauf kam dann der Anruf, dass ich am Montag den ersten Gastgeberabend bestreiten darf. Hab mich gefreut wie ein Hund in der Pfanne.

### Wie hast du dich dann vorbereitet?

Zu allererst habe ich tagelang geputzt und meine Gewürzschublade aufgeräumt und mir noch ein bisschen Geschirr gekauft. Mein Menü stand ziemlich rasch fest, bis auf die Nachspeise, da bin ich leider nicht wirklich gut darin, aber mir war wichtig, alles musste steirisch angehaucht sein, da die Sendung in Deutschland und der Schweiz läuft und ich unbedingt unsere kulinarischen Kostbarkeiten herzeigen wollte.

### Wie waren die Reaktionen in deinem Umfeld?

Ein schwieriger Part war ja, nicht zu sagen, dass man in der Sendung ist, und als es dann freigegeben war, haben manche gemeint, sie hätten nicht gedacht, dass ich überhaupt Wasser heiß machen kann, das fand ich sehr lustig. Nach der Ausstrahlung kamen dann schon ganz viele, liebe Reaktionen, wobei sicherlich meine Tanten aus der Schweiz und aus München, die wie ich auch, treue Fans sind, wahrscheinlich am meisten mitgefiebert haben.



### Ist man durch so eine Sendung dann auf einmal Prominent?

Ha! Dazu gab es wirklich ein lustiges Ereignis: Gleich nach der Ausstrahlung bin ich am nächsten Tag im Büro gefragt worden, wie es sich als TV-Star denn nun so leben lasse, und ich habe gescherzt und gemeint, solange ich in der Straßenbahn keine Autogramme geben muss, ist alles noch im Lot und just an diesem Abend hat mich dann wirklich eine fremde Person in der Bim angesprochen, da musste ich schmunzeln. Aber eigentlich ist der Rummel schnell rum, und das ist auch gut so, denn mir gefällt es hinter oder neben der Kamera oder besser gar nicht im Bild eindeutig besser.

### Hattest du, bedingt durch deine Pressejobs und Medienerfahrung, hier nicht einen Startvorteil?

Irgendwie ja und irgendwie nein. Natürlich sind mir Kameras, Medienleute nicht ganz fremd, dennoch ist es tatsächlich komplett anders, als man sich das vorzustellen vermag. Wenn dich am ersten Drehtag 16 Stunden Äktschn erwarten, ständig mindestens drei Kameras auf dich gerichtet sind, dann bist du komplett leer und weißt am Ende nicht mal mehr deinen Vornamen. Es sieht buchstäblich so leicht aus im Fernsehen, aber es ist unendlich anstrengend, und ich habe tiefen Respekt vor allen Teilnehmern dieses Formats. Leute, es ist brutal anstrengend, und ich habe es mir wesentlich spielerischer und einfacher ausgemalt!

### Wie erging es deinen Mitstreitern? Habt ihr noch Kontakt?

Also, das Dinnerteam war ja wirklich großartig gecastet, das muss man sagen: so lustige, tolle, begab-

te Leute und auch sehr unterschiedliche Gemüter, und daher denke ich, hatten wir jeden Tag so eine fabeltastische Stimmung. Wir unterhalten eine Whatsapp-Gruppe und haben uns vorgenommen, zumindestens (!) einmal im Jahr etwas zu kochen. Die lesen das ja eh, gell liebe Conny, lieber Kurt, liebe Petra!

### Hat die Wettbewerbssituation auf eure Gruppe gar keinen Einfluss genommen?

Natürlich ist und war es auch immer ein Wettbewerb, das ist klar. Jeder geht mit dieser Situation anders um, aber es ging mir hier tatsächlich um das berühmte olympische „dabei sein“, und die gewonnene Erfahrung ist ein Gewinn und vier neue Freunde sind sowieso unbezahlbar. Wenn die Punktebewertungen nicht wären, wäre die Sache viel entspannter, aber dann hätten die Zuseher weniger davon, also, es muss schon im Karton rappeln, das ist klar.

### Kochst du jetzt besser als vorher?

Schön wär's, leider nicht, aber genauso gerne wie vorher. Grundsätzlich ist man logistisch und handwerklich extrem gefordert, aber das weiß man auch erst, wenn alles vorüber ist. Ich habe eigentlich kein Probedinner gekocht, weil ich Angst davor hatte, ich hänge dann zu sehr an Erwartungen, und das verschlimmert sicherlich das Ergebnis. Wenn man nicht weiß, wie es wird, dann geht man unverbraucht und frisch ans Werk. Das ist zwar ein bisschen risk, aber auch fun!

### Wann darf ich mit einer Einladung rechnen?

Herzlich willkommen, du kannst ja ein gewoktes, nicht perfektes Dinner bei mir verlosen.





ALFRED STINGL

# 80 Jahre und kein bisschen leise

Er war 35 Jahre in der Grazer Kommunalpolitik und 18 Jahre lang Bürgermeister der steirischen Landeshauptstadt: Alfred Stingl, der im Mai 80 Jahre alt wird, war bisher der längst dienende Grazer Bürgermeister in der Geschichte der Stadt.

„Ich habe die Kommunalpolitik noch von der Pike auf gelernt. 1968 wurde ich in den Gemeinderat gewählt, 1973 zum Stadtrat „befördert“. 1982 übernahm Stingl das Amt des Vizebürgermeisters, bis er dann von 1985 an als Bürgermeister im Rathaus amtierte. „Zurückgetreten bin ich mit fast 65 Jahren aus Altersgründen, nicht weil ich abgewählt oder von Medien weggeschrieben wurde“, erinnert sich Alfred Stingl.

In die Wiege gelegt wurde ihm die politische Karriere nicht. Stingl ist gelernter Schriftsetzer, seine Ausbildung absolvierte er bei der Leykam Druckerei, die damals noch in der Stempfergasse in der Innenstadt residierte. „1953 habe ich mit 14 Jahren die Lehre begonnen. In der Druckereibranche herrschte Facharbeitermangel. Viele, die hier gelernt hatten, sind in die Schweiz gegangen, weil dort wesentlich besser bezahlt wurde. Für uns Junge war das natürlich eine Chance.“

In die Politik kam Stingl über die Gewerkschaft. „In der Setzerei der Leykam war ich Jugendvertrauensmann, dann Obmann der grafischen Gewerkschaftsjugend. Es war eine gute Zeit, wir haben viel im Kulturbereich gemacht, jeden Freitag gab es zum Beispiel eine Kulturveranstaltung im Tiefparterre-Saal der Arbeiterkammer. Ich habe unter anderem Theater- und Opernbesuche für die Gewerkschaftsjugend organisiert.“

Die Freude an Theater und Musik zeigte sich bei Alfred Stingl früh. Sein Vater, ein Feuerwehrmann, erlitt bei einem Brandeinsatz schwere Verletzungen und wurde danach als Theaterrufseher im alten Grazer Schauspielhaus eingesetzt. „Da bin ich öfter mitgegangen, bin mit dem Feuerwehrmann seitlich hinter der Bühne gesessen und habe von dort die Auführungen miterlebt.“

Auch sein lebenslanges Interesse und sein Engagement für Soziales hat der Altbürgermeister in der Gewerkschaft gelernt. „Außerdem habe ich von zu Hause viel in diese Richtung mitbekommen. Ich hatte eine behinderte Schwester, und damals gab es kei-

nerlei Hilfe der öffentlichen Hand für behinderte Menschen. Meine Mutter hat ihr ganzes Leben in meine Schwester investiert.“

„Die Arbeit in der Gewerkschaft hat mich natürlich geprägt“, erzählt Stingl. Er habe noch Benedikt Kautsky persönlich kennengelernt, den großen sozialdemokratischen Ökonomen und Finanzfachmann, der ihm einiges an Basiswissen vermittelt habe.

1963 half Stingl beim Gemeinderatswahlkampf der Grazer SPÖ mit. „Ich habe meine Arbeit offenbar gut gemacht, denn nach der Wahl hat mich die Partei angestellt.“ Er sei für die Junge Generation und das Thema Bildung in der Steiermark zuständig gewesen. Fünf Jahre später wurde Stingl erstmals in den Grazer Gemeinderat gewählt. „Da hat meine kommunalpolitische Lehre begonnen.“ Stingl war unter anderem in den Ausschüssen für Soziales und Kultur tätig. „Die beiden Themen sind mir bis heute geblieben“, schmunzelt der Altbürgermeister.

Die Highlights seiner 18-jährigen Zeit als Bürgermeister will Stingl nicht selbst benennen. „Das müssen immer die Bürgerinnen und Bürger beantworten.“ Außerdem seien Ergebnisse immer der Verdienst von verschiedenen Fraktionen im Gemeinderat. „Allein erreicht man gar nichts.“

Ein roter Faden während seiner Zeit als Mitglied der Stadtregierung, so Stingl, war das Sozialressort, das er 21 Jahre lang geführt hat. „Ich wollte immer wissen, wie es den Leuten geht. Ich glaube, das hat sich bewährt.“ Viel Energie verwandte Stingl darauf, das Pensionistenheim Rosenhain auszubauen und das ehemalige UKH in der Theodor-Körner-Straße in ein Pensionistenheim umzuwandeln.

In Stingls Amtszeit fiel auch die Sanierung der Mur, die der schmutzigste Fluss Europas war. Heute hat die Mur eine Gewässer-Güteklasse von 2. Stingl ist ein Befürworter des Murkraftwerks in Graz. „Es ist doch naiv zu glauben, dass wir nicht mehr Strom brauchen werden oder dass wir so viel Strom einsparen können.“

Ein großes Anliegen ist dem Altbürgermeister der interreligiöse Dialog in der Stadt. Auslöser dafür war der Neubau der Grazer Synagoge, die im Jahr 2000 an die Israelitische Kultusgemeinde übergeben wurde. „Es weiß kaum jemand, dass wir an die 100 verschiedene Religionen in Graz haben“, erklärt Stingl. „Bei uns können Christen, Juden und Islam miteinander reden, das ist angesichts der internationalen Krisen enorm wichtig.“

In der Pension ist Alfred Stingl nach wie vor sehr aktiv. Immer wieder wird er auf der Straße oder in den Öffis von „seinen“ Grazerinnen und Grazern auf verschiedenste Themen angesprochen. „Ich könnte Sprechstunden abhalten“, lacht der Altbürgermeister. Stingl ist ehrenamtlich als Sozial-Ombudsmann tätig, seine Klientel sind vor allem Alleinerzieherinnen und Mindestpensionisten und Mindessicherungsempfänger. Rund 900 Fälle betreut er pro Jahr.

Daneben hilft Stingl bei den Naturfreunden, ist Vizepräsident im Musikverein Steiermark und gemeinsam mit Franz Harnoncourt für den Erhalt des Stiftes Rein initiativ. „Kultur und Soziales sind mein Leben. Ich dränge mich nirgends auf, aber ich bin froh, dass ich das alles noch machen kann.“

## Zweite erfolgreiche WKO-Geschäftskontaktmesse

Ein „Speed-Dating“ der besonderen Art ging zum zweiten Mal in der Lannacher Steinhalle über die Bühne. Unter dem Titel „Topf sucht Deckel“ hat man sich gesucht - aber nicht für Privates, sondern Geschäftliches. Und der Bedarf scheint gegeben, suchten doch über 220 UnternehmerInnen das persönliche Gespräch im 15-Minuten-Takt.



Regionalstellen-Obmann Michael Hohl, WKO Stmk-Dir. Karl-Heinz Demoscheg und Regionalstellenleiter Stefan Helmreich

Die Initiative zu dieser „Kennenlernmesse“ stammt vom Präsident Josef Herk und den Regionalstellenverantwortlichen: „Wir wollen die Bezirksgrenzen überwinden und haben daher UnternehmerInnen von mehreren Regionen eingeladen dabei zu sein.“, so Regionalstellenobmann KomR Michael Hohl. Der Erfolg gibt den WKO Verantwortlichen Recht. „Über 220 UnternehmerInnen sind unserer Einladung gefolgt und haben in über 700 B2B-Gesprächen an einem Abend diese Form des Netzwerkers praktiziert.“, so Regionalstellenleiter Stefan Helmreich.

Nach der Erklärung der „Spielregeln“ wurde der Gesprächsreigen per Glockengeläut (wie an der Wall Street) gestartet. Im heutigen Jahr wird an weiteren derartigen neuen Formaten seitens der Wirtschaftskammer Steiermark gearbeitet, vor allem, wenn man aus Statistiken weiß, dass etwa 40 Prozent aller neuen Geschäftsbeziehungen über Werbung & Marketing entstehen, gut 60 Prozent aber durch persönliche Kontakte und Gespräche. Foto: Guido Lienhardt



Waltraud Pertzl

## Freundlichster Mitarbeiter des Monats Jänner

**Toni Purkarthofer** ist seit 15 Jahren bei Uhren Weikhard am Hauptplatz beschäftigt. Er zeichnet sich als freundlichster Mitarbeiter dadurch aus, dass er stets bemüht um jeden Kunden und ein leidenschaftlicher Verkäufer ist. Besonders beliebt ist er bei den Damen durch sein Lächeln und seinen Charme. Er hat als gelernter Uhrmacher auch die technische Kompetenz. Man merkt, er liebt seinen Job, in dem er sich auf Luxus-Uhren spezialisiert hat.



## Bombenstimmung beim Nightrace

Zum traditionellen Mittagessen auf der Landalm hat Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** im Vorfeld des Nightrace in Schladming wieder Prominenz aus Wirtschaft und Kultur eingeladen. Beim Schirennen selbst herrschte dann wieder Bombenstimmung unter den rund 50.000 Fans, die auf die Planai gekommen waren. Dass auch noch Marcel Hirscher souverän gewann, heizte die gute Laune noch einmal an. „Das Nightrace ist ein Sport-Event der Extraklasse und hat längst einen Kultstatus, die Stimmung ist im Weltcup-Zirkus einzigartig“, freute sich der Landeshauptmann. Foto: GEPA pictures/Pammer

Siegfried Wolf, LR Doris Kampus, Marianne Schützenhöfer, LH Hermann Schützenhöfer, LR Christopher Drexler, Bundespräsident Alexander van der Bellen, Bgm. Elisabeth Krammel und LH-Stv. Michael Schickhofer



Pietro Lombardi

## Volles Programm in der SCS

Nicht nur bei den Geschäften, auch bei den Events zeigt die **ShoppingCity Seiersberg** heuer wieder ihre ganze Vielfalt: In den nächsten Monaten steht so einiges auf dem Programm. Als erster Shop hat Juliana Nails mit einem neuen Design wieder eröffnet. Für Februar steht eine Erweiterung der Gastronomie mit Zushi Market auf dem Plan, Hema, Springfield und Women's Secret folgen im ersten Halbjahr. Auch bei den Events tut sich etwas. Den Anfang machte Mitte Jänner **Melissa Naschenweng**, die sympathische Harmonika-Spielerin aus Kärnten, die ihre neue CD „Wirbelwind“ präsentierte. Als nächster Schlagerstar hat sich **Hannah** für den Februar angekündigt, bei der ShoppingCity-Geburtsstagsfeier wird dann am 15. März DSDS-Juror **Pietro Lombardi** das Highlight sein. „Es ist ein tolles Gefühl, so gut von unseren Kunden angenommen zu werden! Wir wollen heuer ganz besonders auf die Vielfalt, die wir bieten, aufmerksam machen. Wir haben einiges vor und man darf sehr gespannt sein.“, so Centerleiterin **Sylvia Baumhackl**, die auch 2019 mit ihrem Team ordentlich Gas geben möchte.

Foto: Eric Przybilla



## Kleiner Pinguin ist groß bei Wolle

Alles rund ums Stricken gibt es bei Pinguin Wolle im Grazer Citypark. Seit 25 Jahren ist das kleine Fachgeschäft im Erdgeschoß direkt neben dem Interspar ganz groß in Sachen Sortiment und Kundenfreundlichkeit. Angeboten werden nicht nur Wolle und Garne, sondern auch Zubehör, Nähseide, Knöpfe, Gummibänder, Nadeln und Häkelblumen. Inhaberin **Ingrid Edler** gibt auch telefonisch immer gerne kompetent und freundlich Auskunft, ihre Anleitungen funktionieren perfekt. Edler nimmt sich Zeit für ihre Kunden und Interessierte, eine Pflicht zum Kauf gibt es auch nach einer umfassenden Beratung natürlich nicht. „Freundlichkeit und Zuverlässigkeit sind unser Geschäftsprinzip“, verrät die Pinguin-Chefin.

Strickprofis Gerta Heresch und Ingrid Edler



Urs Harnik mit Martin Graf und Christian Purrer

## Auf einmal war er 50...

„Wie der eigene Weg verläuft, ist eigentlich immer vom Vertrauen anderer Menschen bestimmt“, ist **Urs Harnik**, Konzernsprecher der Energie Steiermark, überzeugt. Deshalb lud er Freunde, Kollegen und Weggefährten ins Theatercafé ein, um dort seinen 50. Geburtstag zu feiern und Danke zu sagen. Gekommen war nicht nur die „offizielle“ Steiermark, angeführt von Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**. Auch Saubermacher **Hans Roth** überraschte den leidenschaftlichen Schauspieler mit 50 +1 Theaterkarten für seine „Neue Komödie“ in Form von feinsten Schokowaffeln der schweizer Marke Kägi-fret. Die launige Laudatio kam von den Vorständen der Energie Steiermark, **Christian Purrer** und **Martin Graf** – sie waren mit der gesamten Führungscrew des Konzerns vor Ort. Besonders berührend: Das Danke an Ehefrau **Birgitta** für 25 Ehejahre und das Wiedersehen mit Volksschullehrerin **Lore Frisch**, die Harnik beim Fest nach 40 Jahren das erste Mal wieder getroffen hat.



LH Hermann Schützenhöfer, Urs und Birgitta Harnik



Feinste Schokowaffeln von Hans Roth



Gratulant Bürgermeister Siegfried Nagl



Urs Harnik mit seinem Frauenpower-Team



Conrad Graz-Boss Curd Oswald mit seiner Martina

## Conrad Megastore lud zu „Plötzlich Familie“

Zur Vorpremiere des neuen Kinohits „Plötzlich Familie“ luden Conrad Megastore Graz und das Radio Soundportal ins Cineplexx. Schon einen Tag vor dem offiziellen Filmstart konnten die glücklichen Gewinner, die von Conrad persönlich eingeladen worden waren oder bei der Verlosung im Radio Karten ergattert hatten, bei der Familienkomödie herzlich lachen. Vor der Vorstellung labten sich die Gäste im Cineplexx-Center am Buffet, anschließend ging es in den Kinosaal. Nach dem Streifen, in dem unter anderem Mark Wahlberg und Rose Byrne als Ehepaar unterhalten, waren sich alle Besucher einig: Wieder einmal ein gelungener Abend!



Foto: steiermark.at/fischer

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Gerald Schöpfer

## Gatulation für obersten „Ersthelfer“

„Jeder der Hilfe braucht, soll sie bekommen“, dieser Leitsatz prägt das Leben von Gerald Schöpfer“, hebt Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** anlässlich des 75. Geburtstags des Präsidenten des Österreichischen Roten Kreuzes hervor. Dabei verweist der Landeshauptmann auch auf den beachtlichen Werdegang des 1944 geborenen Grazers. „Für **Gerald Schöpfer** steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Sein umfassendes Engagement reicht von seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Graz, über seine Arbeit als Landesrat und Abgeordneter und sein publizistisches Schaffen bis zu seinem Wirken als Präsident des Roten Kreuzes“, würdigt Schützenhöfer das Multitalent Gerald Schöpfer, mit dem er unter Landeshauptfrau **Waltraud Klasnic** gemeinsam in der Landesregierung aktiv war.



Marilyn Heranhof-Jeschelnig, Bernd Jeschelnig, Otmar Lankmaier und Michael Sill

# Keine Sorgen mit dem neuen Standort in St. Stefan ob Stainz

Zu einem Kabarettabend mit Oliver Hochkofler hat die Oberösterreichische Versicherung AG nach St. Stefan ob Stainz eingeladen. Verwöhnt mit steirischen Schmankerln und gut gelaunt unterhielten sich die Besucher bis in die späten Abendstunden.

Vor dem Besuch im Stieglerhaus, wo der Kabarettabend stattfand, wurden die zahlreichen Gäste von Landesdirektor Otmar Lankmaier im Autohaus Jeschelnig begrüßt. Dort hat die Oberösterreichische Versicherung einen neuen Standort eröffnet und bietet damit besten Kundenservice direkt vor Ort.

Mit der Oberösterreichischen Versicherung verbindet das Autohaus Jeschelnig eine langjährige Geschäftsbeziehung. Daher war es selbstverständlich, dass Marilyn Heranhof-Jeschelnig und Bernd Jeschelnig, die den Familienbetrieb führen, Oberösterreichische-Mitarbeiter Michael Sill eine Bürofläche in ihrem Unternehmen zur Verfügung stellen. Die Kundennähe und die rasche Abwicklung von Anliegen ist ein Synergieeffekt, der zur Zufriedenheit aller entstanden ist.

Das Autohaus Jeschelnig ist seit 1986 ein Familienunternehmen. „Bei uns ist der Kunde wirklich noch König“, versichert Bernd Jeschelnig. Wer sein Auto zur Reparatur oder



zum Service bringt – betreut werden alle Marken –, kann vor Ort günstig einen Leihwagen mieten und die Wartezeit zum Beispiel für einen Besuch auf der Weinstraße nutzen. So kann selbst der Werkstatttermin zu einem vergnüglichen Tag werden, an dessen Ende man sein eigenes Fahrzeug in Top-Zustand wieder abholen kann.



# AUS- FÜHREN

**OPEN HOUSE**  
 14. MÄRZ 2019  
 10-17 UHR

**Verbinden Sie Beruf & Studium!**  
**Masterstudiengänge in sechs Fachrichtungen:**

Automatisierungstechnik - Wirtschaft

Innovationsmanagement

Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik

Rechnungswesen & Controlling

International Marketing

Sales Management



+43 316 6002-0

info@campus02.at

www.campus02.at

## Industrie wünscht Arbeit und Mut

Drei gute Wünsche an die Steiermark richtete die Industrie an das Bundesland. Beim traditionellen Neujahrsempfang der steirischen Industriellenvereinigung wünschte deren Präsident **Georg Knill** vor den mehr als 200 Gästen aus Industrie und Medienbranche dem Land Arbeit, Bildung und Mut. Knill bezeichnete die Steiermark als „eine der großartigsten Regionen Europas“ und versicherte, dass es gerade die Industrie sei, die etwas weiterbringe und die Basis des Wohlstandes im Bundeslande bilde.



## Blaue Neujahrsfeier als Jubiläum

Das neue Jahr begrüßten Bürgermeisterstellvertreter **Mario Eustacchio** und Klubobmann **Armin Sippel** mit einem Neujahrsempfang im Grazer Rathaus. Bereits zum zehnten Mal folgten zahlreiche Gäste der Einladung. Mit rund 200 Feierläufern wurde es in den freizeithilichen Büroräumlichkeiten wie gewohnt ganz schön eng. Unter den Ehrengästen konnte der Dritte Landtagspräsident **Gerhard Kurzmann** und Klubobmann der FPÖ Steiermark **Stefan Hermann** begrüßt werden.

Holding Freizeit-GF Michael Krainer, Bpürgermeister-Stv. Mario Eustacchio und FP-Landesgeschäftsführer Fritz Probst



## Neujahrsempfang und Ehrung der Gründerväter

Was hat ein Tresor mit der Heiltherme gemeinsam? Den wertvollen Inhalt – in Bad Waltersdorf das Thermalwasser. Seit 40 Jahren „bewacht“ diesen die Oststeirische Thermalwasserverwertung GmbH (OTVG). Und die Heiltherme Bad Waltersdorf krempelt auch 2019 die Ärmel hoch, damit die Gäste das Naturjuwel und den „Gesundheits-Booster“ Thermalwasser noch besser genießen können. Beim Neujahrsempfang gab man Einblick in die groß angelegte Erneuerung der Gartenanlage. Eine zentrale Rolle spielt dabei 2019 die groß angelegte Garten-Neugestaltung. „Die Vision ist, dass jeder Gast zwei Stunden spazieren gehen kann, ohne unsere Anlage zu verlassen. Gerne auch im Bademantel“, so Thermen-GF **Gernot Deutsch**.



IV-Vizepräsident Franz Kainersdorfer, Vizepräsident Franz Mayr-Melnhof-Saurau und Präsident Georg Knill

## Plädoyer für Entlastungen

Ein leidenschaftliches Plädoyer für Entlastungen und Reformen hielt Wirtschaftskammer Steiermark Präsident **Josef Herk** beim traditionellen Neujahrsempfang der Kammer in Graz. Vor rund 270 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft meinte Herk, dass die „Trennlinie zwischen Gewerbeschein und Lohnzettel längst an Bedeutung verloren“ habe. Angesichts einer nachlassenden Konjunktur müssten Unternehmen deutlich entlastet werden. Die WKO gehe hier mit gutem Beispiel voran, sie habe bundesweit ein 100-Millionen-Euro-Entlastungspaket für ihre Mitglieder geschnürt.

Das Präsidium der WKO Steiermark: Andreas Herz, Karl-Heinz Dernoscheg, Josef Herk und Benedikt Bittmann



## Gewerkschaft will mehr Fairness

Fairness auf allen Ebenen ist das Motto, das sich die Gewerkschaft Bau-Holz für 2019 gegeben hat. Beim Neujahrstreffen der Gewerkschaft in der Otto-Möbes-Akademie in Graz betonten der Bundesvorsitzender **Josef „Beppo“ Muchitsch** und Landeschef **Christian Supper**, wie wichtig gegenseitige Wertschätzung, Sachlichkeit und sozialer Ausgleich seien. Vor allem letzterer sei ein Garant für den sozialen Frieden, der Österreich so lebenswert und erfolgreich mache. Muchitsch konstatierte ein neues Erstarken der Gewerkschaft: Man habe wieder zehn Prozent mehr Mitglieder als unmittelbar vor den Vorfällen rund um die Bawag im Jahr 2006.

Landtags-Präs. Bettina Vollah und Beppo Muchitsch mit den Rauchfangkehrern als Glücksbringer



OTVG-Geschäftsführer Helmut Pichler und Heilthermen-Geschäftsführer Gernot Deutsch Foto: Heiltherme Bad Waltersdorf/Lederer

## Traditioneller Medienempfang

Mit den Worten „Es ist eine gute Tradition, zu Jahresbeginn zusammenzukommen“, begrüßte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die zahlreichen Gäste beim Neujahrsempfang für Medienschaffende. Zahlreiche Journalistinnen und Journalisten folgten der Einladung und trafen sich zum gemütlichen Austausch in den Räumlichkeiten der Grazer Burg, zu dem Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und Landeshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** geladen hatten. Schützenhöfer ging in seiner Begrüßung auch auf die aktuelle Lage in der Obersteiermark ein und betonte, dass die gute Zusammenarbeit vor Ort dazu beitrage, dass man die Situation trotz der großen Schneemenge unter Kontrolle habe und er den Helfern dankbar sei. Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer erklärte die tragende Rolle der älteren Generation und die Wichtigkeit starker Regionen für ein gutes Leben aller Steirerinnen und Steirer.

LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stv. Michael Schickhofer luden gemeinsam zum Neujahrsempfang Fotos: steiermark.at/Frankl



## Gute Stimmung bei der SPÖ

Gute Stimmung herrschte beim Neujahrsempfang der steirischen SPÖ: Man sieht sich für die kommenden Wahlen – EU-Parlament, Gemeinderäte und Landtag – gut aufgestellt. Landeshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** bezog eine klare Haltung: Sicherheit, Armutsbekämpfung, eine gute Pflege für alle und ein starkes Europa hätten absolute Priorität. In Graz müsse die Lebensqualität erhalten und verbessert werden, was man nicht durch weiteres Zubetonieren erreichen werde. SP-Geschäftsführer **Günter Pirker** gab das Motto für die kommenden Wahlen aus: „Brennen und rennen!“

Christiane Mörth, LH Stv. Michael Schickhofer, Günter Pirker und Wolfgang Moitz



Foto: Bundesheer/Crehien

Bgm. Siegfried Nagl, LH Hermann Schützenhöfer, Mil.-Kom. Heinz Zöllner, BM Mario Kunasek und Landtags-Präs. Bettina Vollah

## Militärkommandant lud zum Neujahrsempfang

Der steirische Militärkommandant, Brigadier **Heinz Zöllner** konnte am Sitz des Militärkommandos in der Grazer Gablenzkaserne zahlreiche Gäste begrüßen. Bundesminister für Landesverteidigung, **Mario Kunasek**, Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und die Präsidentin des steirischen Landtags, **Bettina Vollah**, folgten als hochrangige politische Repräsentanten der Einladung. In seiner Ansprache hob der Militärkommandant vor allem den seit September 2015 laufenden sicherheitspolizeilichen Assistenzsinsatz an der steirischen Südgrenze hervor, bei welchem im vergangenen Jahr monatlich rund 170 Soldatinnen und Soldaten permanent im Einsatz waren. Schon davor und auch in der Woche des Neujahrsempfangs 2019 waren mehr als 250 Soldatinnen und Soldaten bis zum 1. Jänner bei der Bewältigung der Schneekatastrophe in der Obersteiermark im Einsatz.

# Sag es mit Blumen!

14. Februar  
St. Valentin  
Blumentag

Premstätterstraße 50  
8054 Seiersberg-Pirka  
Tel: 0316 / 28 15 82  
[www.blumen-fischer.at](http://www.blumen-fischer.at)



LR Christopher Drexler mit seiner Iris



LH Hermann Schützenhöfer mit Gattin Marianne und Benita Ferero-Waldner mit Gatten Francisco

# Erfolgreiche Opernredoute 2019



LH-Stv. Michael Schickhofer mit Gattin Ulrike



Martin Schaller mit Gattin Gabriele



Hans Roth mit Gattin Margret



Margit Kraker und Gatte Norbert



Klaus Weikhard mit Gattin Caroline



Martin Graf mit Gattin Petra



Anton Klapsch, Petra Schneider mit Irene und Franz-Josef Seibert



Bgm. Siegfried Nagl mit Gattin Andrea



Christian Purrer mit Tochter Katrin



Heribert Schurz mit Gattin Beatrix



## Serayla Couture für festlichen Anlässe

Tolle Kleider für die wirklich festlichen Anlässe im Leben gibt es bei Serayla Couture in der Triesterstraße in Graz-Puntigam. In dem Familienbetrieb führen vier Frauen das Regiment – HEND Ibrahım mit ihren Töchtern Marina, Maria und Mirna, die sich ebenso rührig wie kompetent um die modischen Anliegen der steirischen Weiblichkeit kümmern.

Wer für einen Ball – egal ob anlässlich der bevorstehenden Matura oder einen der „großen Bälle“ auf dem steirischen Eventkalender – noch das passende Outfit sucht, ist bei den Ibrahıms gut aufgehoben. Dabei muss man das Kleid nicht einmal kaufen: Ab 70 Euro kann man bei Serayla Couture die Prachtstücke auch mieten. Im Preis inbegriffen sind eventuell notwendige Änderungen und die Reinigung – sozusagen das Traumkleid zum Traumpreis, auch wenn es nur für eine rauschende Ballnacht ist.

„Wir sind ein Familienbetrieb, aber wir haben alle unseren eigenen Bereich, auf den wir uns spezialisiert haben. Damit ist gewährleistet, dass sich die Kundinnen bei uns wohlfühlen und ihre Wünsche bestmöglich erfüllt werden. Bei uns sollte niemand zur Tür hinausgehen, ohne sagen zu können: Wow, das ist mein Traumkleid!“, verspricht HEND Ibrahım. Neben der Ballrobe gibt es natürlich auch Accessoires, und wer will, kann sich auch das passende Make-up von den Ibrahıms auflegen lassen.

Auch für den schönsten Tag im Leben können sich die Steirerinnen bei Serayla Couture ausstatten lassen. Neben den vielen Ballkleidern finden sich natürlich auch Hochzeitskleider im Angebot. Nicht nur im klassischen Weiß, sondern in vielen Farben, ganz wie es dem aktuellen Trend entspricht.

Maßanfertigungen können von einem Foto ausgehend realisiert werden oder nach dem Design der glücklichen Braut geschneidert werden. Jedes Kleid ist so ein Unikat und trotzdem liegt der Preis bei Serayla Couture unter den Kosten für ein Stück Mode von der Stange.

Übrigens kommen auch die Herren in Puntigam modisch auf ihre Rechnung: Bei Serayla Couture gibt es auch tod-schicke Anzüge.

Gegründet wurde Serayla Couture im Jahre 2017. In der kurzen Zeit haben es die Ibrahıms mit ihrer vielfältigen Auswahl und ihren Serviceleistungen es unter die Top-10 Braut- und Abendmoden-Geschäfte in Österreich geschafft.

Serayla Couture  
Triesterstraße 391 · 8055 Graz  
0664 4499500 · [www.serayla-couture.com](http://www.serayla-couture.com)





Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Simone Schmiedtbauer, und VP-Landesgeschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg Foto: Fischer

## Ausgezeichnetes Autohaus

Das Autohaus Jeschnig in St. Stefan ob Stainz ist von Fiat Chrysler Automobiles Austria für die beste Kundenzufriedenheit bei Fiat Professional ausgezeichnet worden. Die optimale Betreuung der Kunden zählt bei Jeschnig zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren. „Die Auszeichnung ist eine große Ehre für unser Unternehmen und bestätigt erneut das Engagement des gesamten Autohauses für ausgezeichnete Servicequalität und Kundenzufriedenheit“, freuen sich die Inhaber **Bernd Jeschnig** und **Marylin Heranhof-Jeschnig**. Über die Jahre hat sich das Autohaus Jeschnig zu einem Mehrmarkenprofil im Service- und Reparaturbereich entwickelt. Heute werden Servicearbeiten für alle Automobilmarken angeboten. Dabei werden die Herstellervorschriften penibel eingehalten und der Kunde profitiert von einem hervorragenden Preis-/Leistungsangebot.



Marylin Heranhof-Jeschnig und Bernd Jeschnig



Fidelio-GF Georg Hainzl, Dir. Thomas Prantner, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Dir. Wolfgang Fleischhacker

## Wie gesund sind die Steirer?

Als große Erfolg kann die „YES we care“ Vorsorgeaktion, die mit Unterstützung des Landes Steiermark umgesetzt wurde, verbucht werden. Über 5.000 Steirerinnen und Steirer nahmen das Screening-Angebot der steirischen Apotheken in Anspruch und ließen ihre wichtigsten Gesundheitswerte messen. Dabei kamen interessante Ergebnisse zu Tage: Der Anteil der Teilnehmer, die zwei oder mehr Werte außerhalb des empfohlenen Bereiches aufwiesen, lag bei 70 Prozent. Fast die Hälfte leidet an einem metabolischen Syndrom. Darüber hinaus wurden 94 Diabetes-Erkrankungen neu entdeckt. „Ziel dieser Aktion war es, möglichst viele Leute anzusprechen und ihr Gesundheitsrisiko aufzuzeigen – dies ist uns durch den engagierten Einsatz der Apothekerinnen und Apotheker sehr gut gelungen. Durch Früherkennung können viele schwere Erkrankungen vermieden werden und diese Aktion zeigt, wie wertvoll solche Vorsorgemaßnahmen sind.“



FA für Innere Medizin Manfred Großschädl, Apothekerkammer Steiermark-Präs. Gerhard Kobinger und LR Christopher Drexler

## VP-Bürgermeisterin will ins EU-Parlament

Die steirische ÖVP schickt die Hitzendorfer Bürgermeisterin **Simone Schmiedtbauer** als Spitzenkandidatin in die EU-Wahl im kommenden Mai. Sie ist die Nummer vier auf der Bundes-Wahlliste und dürfte damit sicher ins EU-Parlament einziehen. Landesparteichef **Hermann Schützenhöfer** sieht in der Kandidatin „eine kompetente und engagierte Politikerin, die über viel Erfahrung verfügt“. Schmiedtbauer, die 2009 als Quereinsteigerin in die Politik kam, liegt vor allem eine gute Gesprächsbasis am Herzen: „Politik ist kein Selbstzweck, sondern mein ganz persönliches Anliegen, das Beste für die Menschen zu wollen. Statt großer Töne höre ich lieber zu, versuche zu verstehen und zu handeln.“ Neben der Hitzendorfer Bürgermeisterin kandidieren für die steirische VP bei der EU-Wahl der Landesobmann des steirischen JAAB, **Patrick Dörner**, **Anita Höller** von der Jungen Wirtschaft, die von den VP-Frauen nominierte **Beatrice Saurer** und die Verwaltungsjuristin **Corinna Scharzenberger**. Landesgeschäftsführer **Detlev Eisel-Eiselsberg** zeigt sich stolz „auf das sehr junge, weibliche und dynamische Team“.



ÖGB-Vors.-St. Franz Haberl und Pendlerinitiative-Obm. Franz Gosch

## Eine Million für ältere Steirer

Eine Million Euro stellt das Regionalressort des Landes Steiermark für Projekte zur Verfügung, die die Lebensqualität älterer Menschen verbessern sollen. Auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** und Soziallandesrätin **Doris Kampus** werden jetzt kreative und innovative Projekte gefördert, die Impulse für ein gutes Leben im Alter geben. „Ältere Menschen spielen im gesellschaftlichen Zusammenhalt eine entscheidende Rolle. Sie entlasten als Großeltern die Familien, leisten ehrenamtliche Arbeit in Vereinen und können die Jungen mit ihrer Lebenserfahrung unterstützen“, so Schickhofer und Kampus. Die ehemalige ORF-Moderatorin **Christine Brunnsteiner** wird als Botschafterin der Projektausschreibung „Steiermark - Reich an Leben. Weil die Zukunft allen gehört“ agieren. „Die Qualität einer Gesellschaft zeigt sich auch daran, wie sie mit ihren älteren Mitgliedern umgeht“, hebt Kampus hervor. Die Projektausschreibung läuft bis 5. April, danach entscheidet eine unabhängige Jury, welche der eingereichten Projekte gefördert werden.

## Pendlerinitiative macht mobil

Mit einer Unterschriftenaktion macht die Steirische Pendlerinitiative gegen weitere Belastungen für Autofahrer mobil. Besonders angelegte Pläne der EU, flächendeckend eine kilometerabhängige Maut einzuführen, sind der Initiative ein Dorn im Auge. Deshalb hat sie eine Petition im EU-Parlament eingebracht, in der sie sich gegen solche Vorhaben ausspricht. Daneben wurde ein Pendlerreport veröffentlicht. „Die Steirer sind ein Pendlervolk, 333.000 steirische Arbeitnehmer verlassen täglich ihre Heimatgemeinde, um zu arbeiten“, betont Pendlerinitiativen-Obmann **Franz Gosch**. Die meisten Pendler, nämlich 57.000, gebe es im Bezirk Graz-Umgebung. Die Politik, so Gosch, müsse die vielen Pendler finanziell unterstützen, statt ihnen immer weitere Belastungen aufzubürden.



Landesrätin Doris Kampus, Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer und Christine Brunnsteiner Foto: Land Steiermark/Stolz



## Lehrgang für Führungskräfte

Das Internet der Dinge und Service 4.0 sind die Herausforderungen, auf die die Wirtschaft mit digital vernetzten Dienstleistungen reagiert. Allerdings fehlen noch Führungskräfte, die von dem Thema etwas verstehen. Darum haben die FH Campus 02 und der Styrian Service Cluster einen Master-Lehrgang „Service Engineering & Management“ entwickelt, der im März am WIFI beginnt. Aufgabe der Absolventen wird es sein, erfolgreiche serviceorientierte Unternehmen beim Entwickeln erfolgreicher Geschäftsmodelle zu beraten und sie zu managen. Der Lehrgang dauert drei Semester und ist berufsbegleitend organisiert.

Jens Poggenburg (Styrian Service Cluster), Martin Neubauer (WIFI Steiermark), Kajetan Bergles (Styrian Service Cluster) und Stefan Grünwald (FH CAMPUS 02) Foto: Melbinger

## Zigarettenstummel-Fresser

Die eigene Straßenbahn-Haltestelle des Shopping-Centers MURPARK ist sehr stark frequentiert. Um den Bereich noch sauberer zu halten, wurde nun nach dem Vorbild der Stadt Graz auch ein kreativer Zigarettenstummel-Automat installiert. Unter dem Motto „Zigaretten gehören in den Aschenbecher und nicht auf den Boden“ wird nun der erste „Zigarettenstummel-Fresser“ beim Shopping-Center installiert. Die kreative Lösung für die Zigarettenstummel-Entsorgung gefiel auch Center-Managerin **Edith Münzer**.



Foto: Murpark

Das nächste Journal Graz erscheint am 27. Februar 2019  
Besuchen Sie auch unsere Bildergalerie · [www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at)



ADI BRUNNER



GERHARD HAMMERL



Adi Brunner



Adi Hausmann



Andreas Haas



Andreas Haas



Peter Milo

Die Ausstellungsräume sind von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 15.00 Uhr und Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.

# „Sie machen, was sie wollen“

Sie sind Menschen mit Behinderung. Und sie sind Künstler durch und durch. Die Kunden der Malwerkstatt von Jugend am Werk haben im Laufe der Zeit viele hundert Werke geschaffen, die bei Institutionen und Privaten gefragt sind.

„Was wir hier in der Malwerkstatt machen, ist alles andere als eine Beschäftigungstherapie für so genannte ‚arme Behinderte‘ – hier findet wirklich erwähnenswerte Kunst statt“, stellt die Leiterin der Malwerkstatt Graz, Martina König, klar. Sie weiß, wovon sie spricht. Immerhin hat sie nach ihrem Pädagogikstudium noch eines der Kunstgeschichte absolviert. Nachdem sie damals eher interessehalber die ersten Vorlesungen des Zweitstudiums angehört hatte, kniete sie sich in die Materie. „Ich muss immer alles fertig machen, was ich anfang“, schmunzelt König. Seit 2001 bei Jugend am Werk in der Kinder- und Jugendhilfe tätig, übernahm sie im Oktober des Vorjahres die Malwerkstatt, die am Andreas-Hofer-Platz im Grazer Museumsviertel etabliert ist. „Da kann ich meine Kunstgeschichte-Ausbildung richtig einsetzen.“ Es sei schon ein Unterschied zur Kinder- und Jugendhilfe, weil es sich durchwegs um Erwachsene handle, aber es gebe durchgehend eine gute Stimmung, schildert König. „Unsere Kunden sind fröhlich, aufmerksam und immer gut gelaunt.“

Teilweise kommen die behinderten Künstler seit vielen Jahren tagtäglich in ihre geliebte Malwerkstatt. „Man muss sie regelrecht zum Urlaub zwingen, weil sie einfach keinen nehmen wollen. Sie sind Künstler mit Leib und Seele“, erzählt die Team-Leiterin. „Bei uns haben sie ihr Atelier, sie haben ihre Werkstatt und sie sehen das als ihren Beruf. Kaum einer malt auch zu Hause. Sie sagen auch: Ich gehe arbeiten.“

Die Kunden kommen in der Früh bis 8 Uhr in die Malwerkstatt, dann gibt es erst einmal Frühstück. Danach ist arbeiten, sprich künstlerisches Schaffen, angesagt. Nach einem Mittagessen, das von Jugend am Werk intern zubereitet wird, geht es weiter. „Es gibt nie jemanden, der nichts tut. Klar gibt es eine Mittagspause, aber dass jemand nur herumsitzt, kommt nie vor.“

Zum „Stammpersonal“ der Malwerkstatt gehören Adi Brunner, Gerhard Hammerl, Adi Hausmann, Andi Haas und Peter Milo. Insgesamt sind elf Kunden dort tätig. Die meisten von ihnen arbeiten nach einer Vorlage, die sich selbst aussuchen – über Internet, Fotos oder Bücher.

Aufdrängen, so König, könne man den Künstlern weder Stil noch Thema – und man wolle und versuche das auch gar nicht. „Ich werde immer wieder gefragt, ob wir unsere Kunden anleiten. Das würden sie gar nicht zulassen. Sie machen, was sie wollen – wie es sich auch gehört. Sie sind wirkliche Künstler, jeder von ihnen hat seinen persönlichen Stil, jeder hat ein anderes Weltbild. Das ist für mich auch irgendwie das Erstaunlichste.“ Gerhard Hammerl male zum Beispiel vorwiegend Tiere, während sich Adi Brunner auf Menschen spezialisiert habe.

Unterstützung bekommen die behinderten Künstler in der Malwerkstatt nur in rein technischen Dingen. „Wenn einmal ein Pinsel verloren gegangen ist. Oder wenn einer unserer Kunden, der dazu neigt, die Farbtuben nicht zuzuschrauben und die Farben dann zäh wie ein Kaugummi werden, neues Material benötigt, dann helfen wir natürlich.“ Als eine ihrer Aufgaben sieht es König an, ihre Künstler weiter zu fördern und vor allem deren Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben der ständigen Ausstellung in der Malwerkstatt selbst sind Werke der Künstler regelmäßig in renommierten Galerien in ganz Österreich zu sehen und auch zu kaufen.

Die Hälfte der Künstler wohnt in einer Wohngemeinschaft, veranstalten Freizeitaktivitäten, gehen in die Stadt und machen Besuche“, schildert König. Es sei nicht immer nur ein Vorteil, wenn erwachsene Behinderte zu Hause leben würden. „Sie können sich dann manchmal nicht selbstständig entfalten. Jedes Kind, egal ob behindert oder nicht, sollte aber irgendwann einmal selbst für sich verantwortlich sein. Die Eltern von erwachsenen Behinderten sind ja zwangsläufig meist schon etwas älter und merken gar nicht, wie ihre Kinder selbst älter werden und andere Ansprüche an sich haben, auch wenn sie beeinträchtigt sind.“ Elternarbeit sei ein großes Thema bei Jugend am Werk.

Malwerkstatt Graz · Andreas-Hofer-Platz 5 · 8010 Graz



Martina König  
Leiterin der Malwerkstatt Graz

„Alle Einsatzorganisationen und Katastrophenschutzbehörden haben Gewaltiges geleistet, um Gefahren abzuwenden und die Sicherheit der Bevölkerung und der Gäste in den betroffenen Gebieten zu gewährleisten“, so Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer, Katastrophenschutz- und Feuerwehrreferent der Steiermark anlässlich der Schneekatastrophe in der Steiermark.



LH-Stv. Michael Schickhofer im Gespräch mit Feuerwehrleuten

Foto: Land Steiermark/Bekas

## Volle Unterstützung für die Forderungen der Feuerwehr

Gefordert waren in diesem Zusammenhang auch die Katastrophenhilfsdienst- (KHD) Einheiten der steirischen Feuerwehrebereiche, die aus allen Landesteilen in den betroffenen Gebieten im Einsatz waren, um Dächer abzuschaulen und Gefahrensituationen zu beseitigen. „Knapp 5.000 Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden waren in den letzten Tagen im Einsatz. Viele haben dafür Urlaub oder Zeitausgleich genommen. Es ist höchst an der Zeit, dass unsere ehrenamtlichen Feuerwehrmitglieder keine Nachteile mehr haben, wenn sie in ihrer Freizeit für die Sicherheit der Steirerinnen und Steirer sorgen“, so der Landeshauptmann-Stv., der klarstellt: „Es geht dabei natürlich

nicht darum, dass jeder einzelne Handgriff abgegolten wird – dass der Feuerwehreinsatz heute, morgen und auch in der Zukunft ehrenamtlich erfolgt, ist für alle Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden selbstverständlich. Aber bei der Bewältigung großer außergewöhnlicher Ereignisse und Unwetterkatastrophen dürfen unsere Ehrenamtlichen keine Nachteile mehr haben. Ich unterstütze daher die Forderung des Bundesfeuerwehrverbandes und des steirischen Landesfeuerwehrverbandes, die auf die Einführung eines Anreiz- und Bonussystems abzielt. Das wäre eine wichtige Entlastung bzw. Unterstützung von Arbeitgebern, die Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich in der Feuer-

wehr engagieren, zu Einsätzen während der Dienstzeit weglassen. Unsere Ehrenamtlichen investieren hunderte Stunden ihrer Freizeit bei Ausbildungen und Übungen, es geht nicht, dass sie für Einsätze dieser Art Urlaub nehmen müssen.“

„So sollte eine Dienstfreistellung bis zu fünf Tagen auf freiwilliger Basis erfolgen, eine Vergütung für den Arbeitgeber aus dem Katastrophenfonds soll diese fördern“, stellt Schickhofer unmissverständlich klar. „Was unsere Feuerwehren in diesen Wochen geleistet haben, ist beispiellos. Dafür gilt ihnen unser aller Dank. Ich stehe zu hundert Prozent zu meiner Mannschaft“, so Schickhofer abschließend.



## 80 Millionen Euro für Landesstraßen

Rund 80 Millionen Euro fließen heuer in die Sanierung und den Neubau der steirischen Landesstraßen. Damit musste das Budget für die Straßenerhaltung nicht reduziert werden, obwohl das Land einen Sparkurs fährt. Mit dem Geld werden an die 80 Bau- bzw. Sanierungsvorhaben realisiert. Für Verkehrslandesrat **Anton Lang** sind Investitionen in das Straßennetz das Gebot der Stunde, um für eine positive Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes zu sorgen. „Die weitreichenden Infrastruktur-Investitionen stärken nicht nur die steirischen Regionen, sie sichern auch heimische Arbeitsplätze und sorgen für noch mehr Sicherheit auf unseren Verkehrswegen. Bei potenziellen Betriebsansiedlungen ist eine funktionierende Verkehrsanbindung schließlich ein entscheidender Faktor“, betont Lang.

## Schnapsen für den guten Zweck

Bereits zum fünften Mal in Folge veranstaltete Gruppeninspektor **Rudolf Löscher** der Polizeiinspektion Graz-Kärntnerstraße ein Schnapsturnier für den guten Zweck im Cafe Red im Center West. 48 Damen und Herren, darunter auch zahlreiche Exekutivbedienstete, nahmen daran teil. Insgesamt konnte eine Summe von 3.065 Euro erzielt werden. Dieser Betrag kam einer Polizistin zugute, deren Ehegatte und dreifacher Familienvater im Mai verstorben war. Foto: LPD Stmk

GI Rudolf Löscher, Peter Rudolf und die Kollegin der Polizei Graz



Neudörfel, Samstag, 20:15 Uhr:

Christian Greider **SIEHT NICHT FERN!**

Er druckt gerade mit seinen Kollegen Ihr Magazin. Damit es garantiert pünktlich zum Einsatz kommt.

Leykam Let's Print – größtes Druckunternehmen Österreichs und Mitglied der Walstead-Gruppe, dem führenden unabhängigen Druckkonzern Europas – nimmt im Konzern eine zentrale Rolle für die D-A-CH-Region und die CEE-Staaten ein.

Im Herzen Europas produzieren wir auf 18 Rollenoffset-Maschinen Ihre Flugblätter, Magazine und Beilagen in höchster Qualität. Kompetente Serviceleistungen und absolute Terminalsicherheit sind dabei für uns selbstverständlich.

Unser Team lädt auch Sie ein:

**LET'S PRINT YOUR COMMUNICATION TOOL.**

**LEYKAM**  
LET'S PRINT

www.leykamletsprint.com | Neudörfel – Müllendorf – Hoče – Břeclav | Tel.: +43 (0)5 9005-0 | office@leykamletsprint.com



# Investitionen in die steirische Zukunft

Mit gezielten Maßnahmen will Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl heuer die führende Position der Steiermark in den Stärkfeldern Wissenschaft, Forschung und Innovation, Export sowie Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum weiter ausbauen.

„Wir sind das Zukunftsressort und wollen mit unseren Initiativen wichtige Weichenstellungen für eine positive Zukunft der Steiermark treffen“, so Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Neues entdecken, mit Produkten und Dienstleistungen sowie dem touristischen Angebot internationale Märkte erobern und gemeinsam die bewährten Stärken der Steiermark weiter entwickeln sind bei dem Programm die drei Grundpfeiler. Alle ihre Res-

sorts – Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft und Forschung – sollen dazu Synergien und Kooperationsmöglichkeiten verstärken, versichert die Landesrätin.

Insgesamt stehen Eibinger-Miedl dafür heuer rund 85 Millionen Euro aus Mitteln des Landes, des Bundes und der EU zur Verfügung. Diese fließen in rund 40 Förderprogramme und Schwerpunktinitiativen, darunter die Breitbandinfrastrukturgesellschaft SBIDI, die Silicon Austria Labs, das CO-

MET-Kompetenzzentrenprogramm oder das Tunnelforschungsprojekt „Zentrum am Berg“. Gefördert werden Aktivitäten in den Bereichen Zukunft der Mobilität, des Tourismus, der Fachkräfte und der regionalen Wirtschaft.

Ein besonderer Schwerpunkt wird die Digitalisierung sein. So wird beim Pfingstdialog „Geist und Gegenwart“ im Mai auf Schloss Seggau Europa und die Digitalisierung im Mittelpunkt stehen.



Foto: SPAR

SPAR bietet jedes Jahr 900 freie Lehrstellen in 21 verschiedenen Lehrberufen – zum Beispiel Einzelhandelskauffrau/-mann mit den Schwerpunkten Lebensmitteleinzelhandel oder Feinkostfachverkauf.

# 100 freie Lehrstellen warten auf motivierte Jugendliche

Mit derzeit rund 3.300 beschäftigten Lehrlingen im In- und Ausland, davon über 2.300 in Österreich, ist SPAR der größte private österreichische Lehrlingsausbilder. Bis zu 900 neue Lehrlinge können 2019 österreichweit Teil der SPAR-Familie werden und aus 21 verschiedenen Berufen ihren Traumberuf wählen. In der Steiermark und dem südlichen Burgenland warten 100 Lehrstellen in 12 verschiedenen Lehrberufen darauf, besetzt werden.

Darum startet SPAR Steiermark und südliches Burgenland ab sofort die Suche nach den Besten, die sich zu den 200 aktuell in der Steiermark und dem südlichen Burgenland beschäftigten Jugendlichen dazuellen sollen. Jobs mit Sicherheit, Jobs mit Aussichten und Jobs mit Zukunft – kurz: „Jobs mit Österreich drin“ ist nicht nur ein Slogan, sondern dafür steht SPAR als Arbeitgeber sowie als Lehrlingsausbilder. Die SPAR Österreich-Gruppe ist ein stark wachsendes mitteleuropäisches Handelsunternehmen und bietet einen sicheren Arbeitsplatz und zahlreiche Karriere-Chancen im Handel.

Überzahlung der Lehrlingsentschädigung, Prämien und gratis B-Führerschein, das alles dürfen Lehrlinge bei SPAR erwarten. Um die Lehre bei SPAR noch attraktiver zu machen, hat sich SPAR dazu entschlossen, die Lehrlingsentschädigung anzuheben: Ab 01.09.2019 beträgt die Lehrlingsentschädigung für das erste Lehrjahr 700 Euro, für das zweite Lehrjahr 900 Euro und für das dritte Lehrjahr 1.210 Euro.

Darüber hinaus zahlt SPAR zusätzlich zur Lehrlingsentschädigung bei tollen Praxis-Leistungen je nach Lehrjahr bis zu 140 Euro pro Monat dazu. Für gute Berufsschulzeugnisse winken sogar Prämien von bis zu 218 Euro im Jahr. So können sich Jugendliche während ihrer Lehrzeit über 4.500 Euro dazuverdienen.

Wer in dieser Zeit außerdem gute Praxis-Beurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse erhält, bekommt von SPAR den B-Führerschein bezahlt. Im Jahr 2018 waren das österreichweit 74, in der Steiermark und dem südlichen Burgenland sieben Jugendliche.

Kein anderes Handelsunternehmen in Österreich bietet eine so große Vielfalt in der Ausbildung an: Bei SPAR, INTERSPAR, Maximarkt und Hervis können Jugendliche österreichweit aus 21, in der Steiermark und dem südlichen Burgenland aus zwölf verschiedenen Lehrberufen ihren Traumberuf wählen und in einem tollen Team lernen was es heißt, Verantwortung zu übernehmen, eigenes Geld zu verdienen und Erfolg zu haben. Ob im Einzelhandel, der Gastronomie, in der Bäckerei oder in der IT – Jugendliche haben im regional fest verankerten Unternehmen Top-Chancen auf einen sicheren Job im Handel, zu dem niemand weit pendeln muss.

Karriere nach der Lehre ist nicht nur ein Slogan, sondern bei SPAR gelebte Realität. SPAR forciert die Aus- und Weiterbildung seit Jahren. 2018 haben, wie schon in den Jahren zuvor, über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Führungsseminaren, Teamtrainings und Fachschulungen ihr Wissen erweitert.

Weitere Informationen auf [www.spar.at/karriere](http://www.spar.at/karriere) und [www.spar.at/lehre](http://www.spar.at/lehre).



**Toni Mörwald**  
**PALAZZO**  
Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast

**NEUE SHOW**  
**NEUES MENÜ**

**EIN FEST FÜR ALLE!**  
**Sinne!**

**GRAZ**  
Spiegelpalast  
im Messepark

**17.11.2018 bis**  
**02.03.2019**

Info & Tickets:  
[www.palazzo.org](http://www.palazzo.org)

## Weniger Egoismus für mehr Fahrsicherheit!

Drängler, Sonntagsfahrer, Mittelpurbesetzer, Blinkmuffel und Rechtsüberholer: Jeder, der einen Führerschein besitzt, ist schon in unliebsamen Kontakt mit diesen fünf Typen der nervigsten Autofahrer gekommen.

Sie machen sich nicht nur ihr eigenes Leben auf vier Rädern schwer, sondern vermiesen auch den anderen Verkehrsteilnehmern das Fahrvergnügen. Schlimmer noch: Diese Ego-Typen sind sogar eine Gefahr für den allgemeinen Straßenverkehr! Durch ihr rücksichtsloses Verhalten provozieren sie andere Autofahrer nicht nur bis aufs Blut, sondern auch zu gefährlichen Fahrmanövern. Ein gutes Beispiel als ein „Garant“ für Aggressionen beim Fahren auf der Autobahn: Zu dichtes Auffahren und Aufblend-Lichtspiele lassen das Blut der Linksfahrer in Wallung geraten – doch diese sind oft auch nicht ganz unschuldig an der Verkehrsübertretung. Sie provozieren möglicherweise meist unbewusst, aber trotzdem durch ihre Passivität. Obwohl es gesetzlich verboten ist, bleiben sie nach einem Überholmanöver unentwegt auf einem der linken Fahrstreifen „picken“ und handeln sich damit das Prädikat „Schlei-

cher“ ein. Doch nicht immer kann man Linksfahrer als die Schuldigen abstempeln, das weiß ich aus eigener Erfahrung: Immer wieder passiert es mir, wenn ich auf der Autobahn unterwegs bin und rechts blinke, dass mich urplötzlich ein Fahrzeug rechts überholt. Ich bin eine vorsichtige und aufmerksame Autofahrerin, deshalb ist es noch nie zu einem Unfall gekommen. Aber solche Aktionen sind nicht nur dummdreist, sondern lebensgefährlich und dürfen nicht länger ein selten gestraftes Kavaliersdelikt bleiben!

Dasselbe Problem, nur in „Grün“: Gerade jetzt im Winter, wenn schlechte Sicht aufgrund von Nebel und Schneefall herrscht, es in der Dämmerung leicht regnet und gefühlte tausende Lichter (Laternen, Scheinwerfer usw.) blenden, gilt es, noch aufmerksamer durch die Stadt zu fahren. Immer wieder spielen Kinder am Straßenrand, queren Er-

wachsene vollgepackt mit Einkaufstaschen die Straße oder kratzen Autofahrer knapp am Straßenrand die zugeeisten Scheiben ab. Zu allem Überfluss fahren auch noch Radfahrer unsicher auf den glatten, rutschigen Fahrbahnen, zudem meist beinahe unsichtbar: mit dunklen Jacken und Hauben bekleidet und einem schwach blinkenden Radfahrlicht. Das größte Problem und Risiko aber ist, wenn sie einfach aus Bequemlichkeit oder Gedankenlosigkeit auf das Handzeichen verzichten und kurzerhand links abbiegen. Sie scheinen dabei auch zu vergessen, dass sie eindeutig die „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer sind und ihr Leben dabei aufs Spiel setzen! Für alle Verkehrsteilnehmer, gerade in der dunklen Jahreszeit, sollte der gute Rat und der vernünftige Appell gelten: Mehr Rücksichtnahme auf die Mitmenschen und eine kleine Portion weniger Egoismus schont die Nerven und bringt alle sicherer ans Ziel!

Kritisch betrachtet  
von Daniela Pertzl



Neue Impulse für die steirischen Regionen:

# 30 Millionen m<sup>2</sup>

für schnelle und einfache Betriebsansiedlungen



- 12 Millionen Euro für Standortentwicklung
- Schnelle Abwicklung ohne lange bürokratische Verfahren
- Chancen durch neue Verkehrsachsen (Koralmbahn, Semmering, ...)
- Arbeitsplätze
- Beste Infrastruktur
- Langfristige Flächenvorsorge

KONTAKT UND RÜCKFRAGEN: Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung, Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz, Tel: 0316/877-3644, E-Mail: abteilung17@stmk.gv.at



## Jeden Freitag wird die Stunden- zur Tageskarte

Günstig mit unseren Öffis fahren und dabei auch noch für eine saubere Luft sorgen. Möglich macht dies die erfolgreiche Landes-Aktion „Meine Luft - Reine Luft“, die vom Landesrat für Umwelt und Verkehr, Anton Lang, initiiert wurde.

„Fahrgäste in Bus, Bahn und Bim leisten einen wesentlichen Beitrag zur Luftverbesserung. Dies ist insbesondere in der kalten Jahreszeit von Bedeutung, denn zu dieser Zeit erreicht die Belastung der Luft durch die dann vorherrschenden Witterungssituationen jährlich ihren Höhepunkt“, so Landesrat Anton Lang, der betont: „Aus diesem Grund braucht es weiterhin verstärkte Initiativen zur Luftreinhaltung in der Steiermark. Da wir uns einerseits bei den treuen Fahrgästen bedanken und andererseits noch mehr Menschen zum Umstieg auf unsere Öffis motivieren wollen, führen wir auch heuer wieder unsere erfolgreiche Winteroffensive „Meine Luft - Reine Luft“ durch. Als Anreiz für neue Öffi-FahrerInnen und zum Ausprobieren der weißgrünen Öffis bieten sich auch wieder die Freitage bis Ende Februar 2019 an.“

„An diesen Tagen kann man den ganzen Tag über in der gesamten Steiermark günstig die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen und so unsere Luft reinhalten. Wer bis Ende Februar 2019 an einem Freitag eine beliebige Stundenkarte kauft, bekommt den restlichen Tag (bis 24 Uhr) für diese

Tarifzonen dazu geschenkt. Diese Aktion gilt für alle 1- bis 6-Stunden-Karten zum vollen oder ermäßigten Preis“, so Lang.

Es gibt auch wieder das bereits traditionelle „Mittwochs-Gewinnspiel“. „An diesem können jede Woche Fahrgäste in verschiedenen steirischen Region teilnehmen. Als weiteres Dankeschön für alle, die jetzt schon die Öffis nutzen und damit zur Luftverbesserung beitragen, erhalten im Aktionszeitraum jeden Mittwoch (außer 27. Februar 2019) Fahrgäste von Bussen und Bahnen nicht nur eine kleine Schokolade, sondern sie können auch als TagessiegerInnen einen Mobilitätsgutschein im Wert von 300 Euro gewinnen. Ferner besteht die Möglichkeit, an der großen Schlussverlosung teilzunehmen, bei der es als Hauptpreis einen nagelneuen E-Scooter zu gewinnen gibt“, betont der Verkehrslandesrat.

Die Aktion „Meine Luft - Reine Luft“ ist eine Initiative der Steiermärkischen Landesregierung (Ressorts Umwelt und Verkehr) mit Unterstützung der Verkehrsunternehmen im Steirischen Verkehrsverbund. [www.meineluftreineluft.at](http://www.meineluftreineluft.at)



Landesrat Anton Lang

Foto: Krug

## Momente und Geschichten, die das Leben so schreibt.

Es ist ein Buch, mit dem ich auf 70 Jahre einer spannenden und abwechslungsreichen Lebensreise zurückblicke. An meinen Erinnerungen, die ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit sind, möchte ich auch euch teilhaben lassen. Lassen wir gemeinsam unvergessliche und emotionale Momente meines Lebens, die mich meistens zum Lachen, aber oft auch zum Weinen gebracht haben, Revue passieren. Lustige, ernste und traurige Geschichten, Hoppalas und Anekdoten, die nur das Leben so schreiben kann, haben diese Seiten gefüllt.

Erscheinungstermin: Ende Februar 2019  
ISBN 9783200061286, Verlag Waltraud Pertzl  
380 Seiten, Preis € 19,90 (zuzüglich Versand)  
Bestellungen unter Telefon 0316 57 44 44 oder  
E-Mail: [buchbestellung@journal-graz.at](mailto:buchbestellung@journal-graz.at)





## Wenn Liebe Gewalt sät

Die Gewaltspirale dreht sich immer schneller. Gewalt gegen Kinder, gegen Menschen mit anderer Gesinnung und vor allem gegen Frauen scheint an der Tagesordnung zu stehen. Wobei ich der sicheren Meinung bin, dass die Menschheit nicht schlechter wird, sondern dass heute die Medien vieles ans Licht bringen, was in der Vergangenheit in den Deckmantel der Verschwiegenheit gehüllt wurde.

Gewalt hat in allen Gesellschaften und zu jeder Zeit vor allem auch Familien diktiert, nur ist sie heute – Gott sei Dank – transparenter. Wenn sich in letzte Zeit Attacken auf Frauen häufen, dann ist das sicher auch ein Zeichen der Zeit, weil Menschen aufeinandertreffen, die ethisch und moralisch ganz anderen Regeln folgen. Wir in der westlichen Welt haben gelernt, nie die Hand gegen eine Frau zu erheben, natürlich auch gegen keinen Mann, oder andere Mitglieder der Gesellschaft. Wir haben gelernt, dass das Miteinander der Geschlechter von gegenseitigem Respekt, von Toleranz und Achtung voreinander geprägt ist, und dass es keine Angst im Umgang miteinander geben darf. Was aber, wenn das verliebte Herz einem Gegenüber zufliegt, dass diese Wertemuster nicht kennt? Gerade weil Liebe blind macht, ist das Erwachen bitter, wenn man in der Beziehung an die Grenzen stößt, wenn Gebote und Verbote unglaublichen Hass schüren, der

nicht selten Mord und Totschlag zur Folge hat. Ich appelliere an alle Frauen, vor allem an die jungen, sich nicht sofort in jedes Abenteuer Liebe einzulassen, sich nicht gleich in alle Tiefen einer Beziehung fallen zu lassen, sondern sich und auch den ande-

## Aufgespießt

... von Ulli Glettler

ren zu prüfen. Das gilt nicht nur für Partner mit Migrationshintergrund, sondern auch für Partner aus den eigenen Reihen. Drum prüfe, wer sich ewig bindet – das uralte Sprichwort hat heute mehr Bedeutung denn je. Liebe ist geballte Emotion, die auch ungezügelt sein kann. Davor kann man sich

schützen, indem man versucht, auch hinter anscheinend perfekte Fassaden zu blicken. Gewalt gegen Frauen ist aber nicht nur die Folge von immer mehr dramatischen Beziehungen, sondern auch oft die Folge der Selbstjustiz von Clans aus anderen Kulturen, die weibliche Mitglieder grenzenlos verfolgen. Wenn der Ruf nach politischen Lösungen jetzt immer lauter wird, dann habe ich Verständnis dafür, frage mich aber, wie man hinter verschlossene Wohnungstüren und unter Bettdecken blicken möchte, um Gesetze zu schmieden, die Gewalt verhindern. Es ist gut, wenn vor allem die Frauen an den politischen Schalthebeln Solidarität bekunden, wichtiger wäre es aber, Frauen im Umgang mit Männern zu sensibilisieren. Nicht jeder Mann kann es vielleicht verstehen, wenn viel nackte Haut ganz und gar nicht die Bereitschaft für mehr signalisiert. Schützen wir einfach unsere Weiblichkeit mit ein wenig mehr Freizügigkeit!



## WAS HAT DER ARZT GEMEINT?

GESUND INFORMIERT, BEWUSST ENTSCHEIDEN.

! Tipps und Infos zum  
**ARZTGESPRÄCH:**  
● [www.gesund-informiert.at](http://www.gesund-informiert.at)



[www.gesund-informiert.at](http://www.gesund-informiert.at)



Stadtrat Peter Hacker, Landesrat Christopher Drexler und der Leiter des Gesundheitszentrums Mariazell, Dr. Patrick Killmaier  
Foto: Land Steiermark/Streibl

## Gesundheitszentren sind ein Vorbild

Mit der Einrichtung von Gesundheitszentren hat die Steiermark in Österreich eine Vorreiterrolle übernommen. Andere Bundesländer zeigen reges Interesse an dem Modell, bei dem mehrere Ärzte zusammenarbeiten. Aktuell hat sich der Wiener Gesundheitsstadtrat Peter Hacker in Mariazell und Vorau über die Gesundheitszentren informiert. Begleitet wurde er vom steirischen Gesundheitslandesrat Christopher Drexler.

Gerade Mariazell war während des Schneechaos ein Beweis dafür, dass die Gesundheitszentren funktionieren. Der Ort war

ja teilweise von der Außenwelt abgeschnitten, das Team des Gesundheitszentrums stellte gemeinsam mit der angeschlossenen 24-Stunden-Apotheke die Gesundheitsversorgung sicher.

„Die Gesundheitszentren ergänzen die gewohnte Versorgung mit Hausärzten. Mit dem Ziel, bis 2025 rund 30 Gesundheitszentren in der Steiermark zu schaffen, sind wir in Österreich in einer Vorreiterposition. Mit den fünf bestehenden Gesundheitszentren haben wir bereits beste Erfahrungen gemacht“, betont Drexler.

## Teamarbeit am LKH Schlüssel zum Erfolg

Teamarbeit ist für den neuen Ärztlichen Direktor des LKH Graz, Wolfgang Köle, der Schlüssel zum Erfolg. In seiner Antrittsrede sagte Köle, der seit 1. Jänner die Leitung innehat, dass „eine respektvolle Zusammenarbeit unerlässlich ist, um sich als Universitätsklinikum im internationalen Spitzenfeld zu etablieren“.

Der erfahrene HNO-Arzt managt gemeinsam mit Pflegedirektorin Christa Tax und Betriebsdirektor Gebhard Falzberger das größte Krankenhaus der Steiermark und die zweitgrößte Uni-Klinik Österreichs. Die Herausforderungen an den neuen Ärztlichen Direktor sind umfangreich: Aktuell sind der nächste Bauabschnitt des neuen Chirurgiekomplexes sowie die Erweiterung des Strahlentherapiezentrum im Gange. Außerdem wird an der Planung der Zentralen Notaufnahme für die chirurgischen Kliniken gefeilt und an der



Wolfgang Köle

Einführung der elektronischen Fieberkurve gearbeitet.

Köle ist begeisterter Outdoor-Mensch und Gärtner. Er liebt die Natur, seinen Hund César, das Bergsteigen und Schitouren-Gehen.

Das nächste Journal Graz erscheint am 27. Februar 2019

Besuchen Sie auch unsere Bildergalerie  
[www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at)

## Ätherische Öle

– ein wirksames Geschenk der Natur

Aromatherapie ist die gezielte Anwendung von ätherischen Ölen, um unsere Gesundheit zu erhalten und Körper, Geist und Seele positiv zu beeinflussen. Sie ist seit jeher eine Form der Phytotherapie, der Therapie mit Pflanzen. Ätherische Öle sind leicht flüchtige, stark aromatische Substanzen mit unzähligen, wissenschaftlich gut untersuchten Inhaltsstoffen. Sie entfalten ihre Wirkung oft innerhalb weniger Minuten, gelangen über unsere Nase, durch Inhalation, über die Haut, aber auch durch eine Einnahme (z.B. mit Olivenöl) in unseren Körper und dürfen nur in Ausnahmefällen unverdünnt verwendet werden. Achten Sie beim Kauf dieser konzentrierten Essenzen auf 100 Prozent naturreine Öle, am besten aus kontrolliert biologischem Anbau, und lagern Sie diese zu Hause kühl, lichtgeschützt und nicht zu lange – Zitrusöle halten bis zu zwei, jene aus Blüten oder Hölzern mitunter auch zehn Jahre. Für Kleinkinder, Schwangere oder schwer kranke Menschen ist auf die richtige Auswahl der Öle zu achten, außerdem auf eine altersgerechte, sparsame Dosierung zur Anwendung im Bad, als Massage oder Inhalation. Für die Aromalampe genügen meist schon wenige Tropfen. Ihr Apotheker/ Ihre Apothekerin beraten Sie hier gerne! Öle aus Zitrone, Grapefruit & Co wirken belebend, aufbauend und konzentrationsfördernd, sie eignen sich perfekt zur Raumbeduftung, dürfen aber nur verdünnt auf die Haut aufgetragen werden. Intensive Blütendüfte aus Rose oder Jasmin spielen eine zentrale Rolle in der Hautpflege und können sich positiv auf unsere Psyche auswirken. Öle wie Eukalyptus, Pfefferminze oder Thymian funktionieren besonders gut in der erkältungsreichen Jahreszeit. Duftholz- und Gewürzöle wirken stärkend auf uns und raumluftreinigend bei starken Gerüchen. Auch das RESCUE-Öl Neroli und Lavendel als SOS-Öl in der Wundpflege sollten schnell zur Hand sein. Ebenso desinfizierendes Teebaumöl, letzteres möglichst frisch, aber niemals pur verwenden, um Hautreizungen zu vermeiden!



Mag. pharm.  
Elisabeth Eder,  
Apothekerin in Graz



Apothekerkammer Steiermark  
[www.apotheker.or.at](http://www.apotheker.or.at)

# COMEDY CLUB

|                                                                                    |                                                                                                                         |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|    | <b>KERNÖLAMAZONEN</b><br>Was Wäre Wenn<br>14.02.2019 <b>VALENTINSTAG</b>                                                |
|    | <b>CHRISTOPH FÄLB</b><br>MidlifePause & MenoCrises<br>15.02.2019                                                        |
|    | <b>MIKE SUPANCIC</b><br>Familientreffen<br>16.02.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>                                             |
|    | <b>ANNA DE LIRIUM &amp; COLETTE GOMETTE</b><br>THE ONE & the one - visual comedy for all ages<br>20.02.2019 <b>NEU!</b> |
|    | <b>LYDIA PRENNER KASPER</b><br>Krötenwanderung<br>26.02.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>                                      |
|    | <b>ISABELLA WOLDRICH</b><br>Männerschnupfen<br>27.02.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>                                         |
|    | <b>GUNKL &amp; WALTER</b><br>Herz & Hirn II<br>01.03.2019                                                               |
|    | <b>OMAR SARSAM</b><br>HERZALARM<br>04.03.2019                                                                           |
|   | <b>COMEDY HIRTEN</b><br>Alles perfekt<br>07.03.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>                                               |
|  | <b>MARTIN FRANK</b><br>Es kommt wie's kommt<br>08.03.2019                                                               |
|  | <b>MARION PETRIC</b><br>Fisch Grete am falschen Dampfer<br>13.03.2019                                                   |
|  | <b>CAROLINE ATHANASIADIS</b><br>Tzatziki im 3/4 Takt<br>15.03.2019 <b>NEU!</b>                                          |
|  | <b>BLUM &amp; OBERHAUSER</b><br>JETZT oder nie<br>20.03.2019 <b>NEU!</b>                                                |

|                                                                                     |                                                                                                                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|    | <b>JOESI PROKOPETZ</b><br>Gürteltiere brauchen keine Hosenträger<br>27.03.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>             |
|    | <b>MARKUS HAUPTMANN</b><br>Ein echter Lehrer geht nicht unter<br>29.03.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>                |
|    | <b>LISA ECKHART</b><br>Die Vorteile des Lasters<br>01.04.2019                                                    |
|    | <b>STEFAN MOSER</b><br>MOSER SINGT MEY - & MORE<br>03.04.2019                                                    |
|    | <b>DORNROSEN</b><br>WAHNSINNICH<br>04.04.2019                                                                    |
|    | <b>CLEMENS MARIA SCHREINER</b><br>Immer ICH<br>12.04.2019                                                        |
|    | <b>KERNÖLAMAZONEN</b><br>Was Wäre Wenn<br>24.04.2019                                                             |
|    | <b>STEFAN HAIDER</b><br>Freifach: Herzensbildung<br>27.04.2019                                                   |
|   | <b>LYDIA PRENNER KASPER</b><br>Krötenwanderung<br>30.04.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b>                               |
|  | <b>LANGE NACHT DES KABARETS</b><br>Tour 2019<br>03.05.2019                                                       |
|  | <b>MARTIN KOSCH</b><br>Wenn das die Lösung ist, will ich mein Problem zurück<br>04.05.2019 <b>NEUES PROGRAMM</b> |
|  | <b>ANGELIKA NIEDETZKY</b><br>Pathos<br>08.05.2019 <b>NEU!</b>                                                    |
|  | <b>PETER KLIENT</b><br>Reporter ohne Grenzen<br>09.05.2019                                                       |

  
**CASINO GRAZ**

Das Erlebnis.

Eintritt ins Casino ab dem vollendeten 18. Lebensjahr im Rahmen der Besuchs- und Spielordnung der Casinos Austria AG. Amtlicher Lichtbildausweis erforderlich.

 Verbraucherinfos auf [spiele-mit-verantwortung.at](http://spiele-mit-verantwortung.at) und in allen Casinos 

**Blitzlicht**  
**Journal**

auch unter [www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at)

Besuchen Sie uns im Internet!  
Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“  
[www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at)



Entspannt, Jürgen Dumpelnik und Dieter Neger



Durchgestylt, Burghard Kaltenbeck



Traumpaar, Konstantin und Tina Risovalis



Heißes Wasser! Gregor Hammerl, Waltraud Pertzl und Siegfried Nagl



## IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG, Verlagshaber: Waltraud Pertzl, Redaktion: Fritz Pertzl, Mag. Ulli Giettle, Daniela Pertzl, Robert Pertzl, Andreas Koll, Fotos: Pertzl, Gestaltung: Werbeagentur Pertzl, Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Leykam Druck-Neudorf, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch Hurgit, Telefon 0316/28 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elariweg 6, Telefon 0316/57 44 44, Telefax: 0316/57 44 44-4, E-Mail: [office@journal-graz.at](mailto:office@journal-graz.at), Internet: [www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at), Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingereichte Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter [www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at) eingesehen werden. P.b.b. Verlagsort 8054 Graz/Seiersberg Plus, Zeitung 132039714 P. Aufgabepostamt 8054.



# ENERGIE- GELADEN!

Unsere Lehrlinge sorgen  
für frischen Wind!

Bewirb dich  
bis zum  
**13. Februar  
2019**



Mit einer Ausbildung als Elektrotechniker/in (Elektro- und Gebäudetechnik), Bautechnische/r Zeichner/in oder Bürokauffrau/-mann wirst du bei uns zum innovativen Profi in Sachen Strom, Erdgas, Wasserkraft, Photovoltaik, Windkraft und Biomasse! Bewirb dich für einen der begehrtesten Ausbildungsplätze

in der Steiermark und absolviere deine Lehre am neuen E-Campus, dem österreichweit modernsten Ausbildungszentrum im Bereich Green Energy. Alle Infos findest du unter [www.e-steiermark.com/lehre](http://www.e-steiermark.com/lehre)  
Besuche uns auch auf [www.facebook.com/energiesteiermark](https://www.facebook.com/energiesteiermark)